Titl. Gaskonsumenten.

Wegen Verlegung des Hauptrohrstranges an der Brettenbrücke werden **Dienstag, den 17.**, sowie **Mittwoch, den 18. September**, im Bezug des Gases Störungen eintreten, wovon die löblichen Gaskonsumenten Kenntnis nehmen wollen. 4569

Gaswerk Emmendingen.

Pflasterarbeit-Vergebung.

Die Gemeinde **Teningen** vergibt die Herstellung von cirka 200 Quadratmeter Straßenrinne aus geköpften Elzwacken. Uebernehmungsangebote wollen binnen 8 Tagen beim Bürgermeisteramt daselbst gemacht werden.

Teningen, den 12. September 1912. 4521

Ehrler, Vgrst.

Farrenverkauf.

Die Gemeinde **Teningen** hat einen **schweren, fetten Farren** unter der Hand zu verkaufen. Käufer wollen ihre Angebote auf Schlachtgewicht pro 50 kg. schriftlich binnen 8 Tagen beim Bürgermeisteramt daselbst einreichen.

Teningen, den 12. September 1912. 4520

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 19. **September** 1912, **nachmittags 1 Uhr**, werde ich in **Gutach** in der **Brauerei Mößner** gegen bare Zahlung öffentlich **versteigern**:

2 Pferde, unter wier die Wahl, 2 Fuhrgeschirre, 1 Sielgeschirr, 2 Chaisengeschirre, 1 Kuh, 1 Break, 8 stizig, 1 Landauer, 1 Viktoriawagen, 1 Chaisenschlitten mit Polster, 2 Lastschlitten, neu, lenkbar, Güllenfässer, 1 Güllerpumpe, 1 Leiterwagen mit Dielen, 2 Pritschenwagen mit Federn, 1 schweren Pritschenwagen, ca. 5—6000 Bierflaschen, 1 Schreibkomode mit Glasaufsatz, 1 Schreibtisch, 1 Bücherregestell, 10 Kleiderschränke, 1 Schreibkomode, 1 Ruhebett, 1 Dunstapparat mit Gläser, 1 Nachttisch, 1 Badeeinrichtung, 1 Regulateur, 2 eiserne Oefen, 1 Küchenschrank und verschiedene hier nicht genannte Sachen. Sämtliche Sachen sind gut erhalten. — Die Versteigerung findet bestimmt statt. 4561

Waldkirch, 14. September 1912.

Jaeger, Gerichtsvollzieher.

Oehmdgrasversteigerung.

Mittwoch, den 18. September, abends 6 Uhr, werde ich in der Restauration **Moosbrugger** das Oehmdgras ab etwa 12 Morgen Wiesen in verschiedenen Gewannen öffentlich versteigern. 4582

J. P. Sonntag.

Mostäpfel

Kein Fallobst! **Frische Ware!**

liefert ab 25. September zu den billigsten Preisen Waggon- und zentnerweise

Emil Hirsch, Emmendingen

Telephon 102. Telephon 102.

N.B. Mostobst wird nur gegen bar abgegeben und werden Bestellungen von heute an entgegengenommen. 4542

Achtung.

Obst wird gemahlen mit elektrischem Betrieb bei 4588 **Gebr. Neubold, Emmendingen.**

Hill & Müller, Gummiwarenhaus,
Freiburg i. B.
4574 liefern als Spezialität
Gummischläuche
für Wasser, Wein, Bier und Dampf.
Treibriemen in Leder, Gummi, Balata und Kamelhaar.
Dichtungs-Material für Dampf-, Pumpen- u. Eismaschinen-Betriebe.
Stopfbüchsen-Packungen und Pumpenklappen.

Kranke und Leidende
wenden sich vertrauensvoll an
Karl Friedrich Eberle
Magnetopath und Naturheilkundiger
Freiburg i. Br., Reichsstrasse I
in nächster Nähe der Haltestelle Bleichestrasse (Linie Waldsee).
Sprechstunden: 4175
Werktags von 8—4 Uhr; Sonntags von 9—2 Uhr.
Hervorragende Erfolge! Langjährige Praxis!

Spunden-Käschen
sind eingetroffen bei 4584
W. Reichelt
Emmendingen.

Nächsten Donnerstag prima
Stückkalk
ebendaselbst gesucht einige
Arbeiter
und 4 Morgen 4592
Gehmd
zu verpachten
Ziegelei Zipfel
Emmendingen

Wir suchen **Agent., Handwerker** kl. Beamte a. D., redegew. Leute, gleichw. welch. Stand., die den Vertrieb e. neu. Sache a. hies. Landsle. übern. Aufs. 150 M. hohe Prov. Off. „Für Jedermann" n. Leipzig-Wo. 18.

Von soeben eingetroffenen Sendungen empfehle:
Bismarckheringe
Bratheringe
Heringe in Gelée
Rollmöpse
Salzheringe
W. Reichelt
4585 Emmendingen.

Jüngerer Pferdeknecht
militärfrei, sucht per sofort oder auf 1. Okt. Stellung. 4583
Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Invalide
sucht Hausarbeit gleichviel welcher Art. 4523
Adresse im Verlag der Breisg. Nachr. zu erfragen

Ein flingerer 4587
Arbeiter
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Günzburger & Co., Cigarrenfabrik, **Emmendingen.**

Tüchtiger Küfer
für Keller- und Holzarbeit findet gutbezahlte, dauernde Stellung.
Angebote unt. **E. Nr. 4590** an die Exped. der Breisg. Nachr.

Einkassierer
von großer Versich.-Ges. für Emmendingen u. Umgebung gesucht. Radfahrer, nicht über 35 Jahre, redegewandt und kautionsfähig. Gehalt und Provision. Lebensstellung. Off. mit Lebenslauf unt. **F. Nr. 4581** an die Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Für meine Baustelle in **Denzlingen** suche ich zum sofortigen Eintritt 6—8 tüchtige
Maurer
sowie ebensoviele 4577
Taglöhner
Julius Bayer, Baugeschäft, **Waldkirch**

Monatsfrau
bei guter Bezahlung sofort gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle bei. Bl. 4580

Einf. sauberes Mädchen
das schon in besseren Häusern gedient, für Hausarbeiten u. 2 Kinder (2 u. 8 Jahre) sofort od. per 1. Okt. gesucht. Küchenmädchen vorhanden. 4576
Krafft, Baden-Baden
Ludwig-Wilhelmstraße 3.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch abends ½9 Uhr
Probe.
Der Vorstand.

Ein Mädchen
im Alter von 15—18 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht.
4578 **Karl-Friedrichstr. 42/II.**

Mädchengesuch.
Suche auf 1. Oktober ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen als Stütze der Hausfrau event. zur selbständ. Führung des Haushaltes in kleine Familie (ohne kl. Kinder). Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 4571

Einfaches Fräulein
perfekt in Küche und Haus, sucht Stellung per 1. od. 15. Okt. und Freiburg bevorzugt, zur Führung des Haushaltes bei besserem, alleinstehendem Herrn. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Offerten erbeten an **P. Krämer, Ehrenbreitstein** a. Rh., Emserstr. 21, 1. Stock. 4540

Schönmöbl. Zimmer
per 1. Oktober zu vermieten
Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr. 4586

Gutmöblierte
Zimmer
in schöner Lage zu vermieten. Auf Wunsch wird
volle Pension
gegeben.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu vermieten
ein besser möbliertes Zimmer an ein anständiges Fräulein auf sofort oder später.
Markgrafenstr. Nr. 7 II. Stock **Emmendingen.**

Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später gesucht. 3548
Gefl. Angebote mit Preis unter **E. Nr. 4548** an die Exp. der Breisgauer Nachrichten.

Zu verkaufen
alten oder neuen
Aptelmost
per Liter 10 Pfg.
oder auch
Trottobst
per Zentner Mk. 5.—
bei
Christian Herr
Mußbach b. Emmendingen.
4575

Eine Partie 4497
Fässer
von 800—1800 Ltr. haltend und 7 Stück eichene Bottiche billig zu verkaufen. Frau Aug. **Leonhardt, Emmendingen,** Markgrafenstr. 7

Für Schuhmacher!
Eine komplette **Schuhmachereinrichtung** mit Maschine wegen Todesfall sofort billig zu verkaufen. Brunnenstraße **Nr. 5, Lahr.**

Ein guterhaltener 4593
Kachelofen
ist preiswert zu verkaufen
Karl Vollrath, obere Mühle, Emmendingen.

Guterhaltener 4572
Kachelofen
sowie ein Quantum buchenes u. eichenes
Scheiterholz
hat zu verkaufen
Wilh. Schuh, Mundingen.

Eine schwere 4594
Kalbin
38 Wochen tragend, hat zu verkaufen **Gottlieb Böcherer,** Landwirt, **Ottoschwanden.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter 4579

Wilhelmine Schöpflin
geb. Spörin

sprechen wir allen für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie allen denen von nah und fern und dem Herrn Stadtvikar Lammerding für die Besuche während der Krankheit unsern herzlichen Dank aus. Ferner danken wir dem verehrten Frauenverein von Sexau für die Niederlegung des Kranzes. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Körber für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Rud. Schöpflin, Schreiner.

Emmendingen, den 16. September 1912.

Oeffentliche Klaviervorträge.

Klavierschüler von Otto Schieck.
Mittwoch, den 18. September, nachmittags 4 Uhr.
Brauerei Bautz. **Eintritt frei.**
Um freundlichen Besuch bittet 4591
Der Veranstalter.

Erstes
Zahn-Atelier
am Platze
Schonendste Behandlung bei feinster Ausführung
Dentist
E. Peter
Emmendingen.

Dachlatten, Gipslatten, Doppellatten, Rahmen, Bauhölzer nach Liste, **Gartenschupfen, Fugenleisten** etc. etc. ferner **Baumpfähle** und **Bohnenstecken** empfiehlt

Simon Veit, Holzhandlung
— **Emmendingen** —
Telefon Nr. 21
en gros en détail.

Emmendinger Hausfrauen!
Kohlen und **Koks** sind **teurer** geworden
Braunkohlen Brikets
Union
dagegen **billiger!**
Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

Darmreinigungstee „Frangula"
bestes Abführmittel per Paket 50 ₰. 4229
Hugo Kromer, Emmendingen.

Geschäftsstelle des Verlags für Kleintierzucht, G. m. b. H.
Karlstraße 5. **Dortmund** Karlstraße 5.

In unserem Verlag erscheinen die illustrierten Wochenzeitschriften:

„Der Kleintierzüchter"
Amtliches Organ des Verbandes der Kleintierzüchter im Industriebezirk. Bezugspreis 75 Pfg. einschließlich Bestellgeld.

„Der Ziegenzüchter"
Amtliches Organ des Reichsverbandes deutscher Ziegenzucht-Vereinigungen E. V. sowie vieler Verbände und Vereine usw. Bezugspreis einschließlich Bestellgeld 62 Pfg.

Probenummern gratis.

Inserate erscheinen in beiden Zeitschriften gleichzeitig. Anzeigen haben erfahrungsgemäß beste Erfolge. — Nähzeitliche Bücher, Drucksachen jeder Art und Formulare für die Zuchtbuchführung liefern wir billigst. **Abonnieren Sie umgehend.** Auflage der Zeitschriften zirka 10000 Exemplare.

Grosse
Wohltätigkeitslotterie
zu Gunsten des Wöchnerinnenasyls **Luisenheim, Mannheim.**
Ziehung 19. September.
1811 Gewinne
M. 24000 W.
I. Hauptireffer
M. 10000 W.
mit 85% Bargarantie
II. Hauptireffer
M. 2000
wie alle übrigen Gewinne **Bargeld ohne Abzug.**
Lose à 50 Pfg.; 10 St. M. 4.50; 28 St. 12.50. 3950
Bankgeschäft
Carl Götz. Karlsruhe.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert **Druck- und Verlagsgesellschaft,** vorm. Dölter, Emmendingen.

Ein kleines 4519
Kind
wird in gute Pflege genommen.
Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Hebamme
Damen werden jederzeit zur diskreten Entbindung aufgenommen. Wenden Sie sich in allen Fällen vertrauensvoll an 4268
Frau Martha Thielert, pat. Heb., Bern, Schweiz, Kasernenstraße 45 I. Etg.

Original Kilies Streustroh- und Garbenschneider für grösste Bunde und Pressballen von 24 ℳ an bis 50 ℳ. Prospekt frei; Probe. 3888
Michael Kilies, Luckenwalde.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 7000 Exemplare.** Fernsprechanschluß: Freiburg Nr. 1893.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220. Emmendingen, Nr. 3

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 219 **I. Blatt** (Evang.: Quatember †.) **Emmendingen, Mittwoch, 18. September 1912** (Kath.: Quatember †.) **47. Jahrgang**

Die Zwangsversteigerung von Grundstücken in Baden.

II.

oc. **Karlsruhe**, 14. Sept. In den Jahren 1901—1910 wurden in Baden im ganzen 1755 Zwangsverwaltungen rechtskräftig angeordnet. Diese betrafen dem Beruf des vollstreckten Eigenbesitzers nach in mehr als neunzehntel der Verfahren (1598 oder 91,1 Proz.) Gewerbe-, Handel- und Verkehrtreibende in selbständiger und abhängiger Stellung. Das Grundeigentum von Land- und Forstwirten aller Art kam in 60 (3,4 Proz.) Verfahren, dasjenige von Berufstätigen in beiden vorgenannten Erwerbsgruppen in 14 (0,8 Proz.) Fällen in Zwangsverwaltung. Von sonstigen Erwerbstätigen (Beamten, Angehörigen der freien Berufe usw.) und berufslosen Personen wurde Grundeigentum in 83 (4,7 Proz.) Verfahren in Zwangsverwaltung genommen. In drei Viertel der Verfahren (1308 oder 74,5 Proz.) verfiel das gesamte Grundeigentum des Vollstreckungsschuldners der Zwangsverwaltung.

Die in Zwangsverwaltung genommenen Grundstücke waren ihrer Art nach in 1537 (87,6 Proz.) Verfahren nur Gebäude, in 134 (7,6 Proz.) Fällen Gebäude und unüberbaute Grundstücke und in 84 (4,8 Proz.) nur unüberbaute Grundstücke. Die Zahl der Gebäude, über die in den ersten 10 Jahren die Zwangsverwaltung rechtskräftig ausgesprochen wurde belief sich auf 2147. Davon dienten ihrer ausschließlichen oder vorwiegenden Zweckbestimmung nach, 1814 oder 84,5 Proz., Wohnzwecken und 236 oder 11,9 Proz. gewerblichen Zwecken; 77 (3,6 Proz.) waren landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude. Die unüberbauten Grundstücke hatten zusammen einen Flächeninhalt von 385 ha, wovon 340 ha (88,3 Proz.) landwirtschaftlich angebaut waren. Nicht unerwähnt darf hierbei bleiben, daß über eine nicht festgestellte größere Zahl von Grundstücken im Laufe dieser 10 Jahre die Zwangsverwaltung 2- und mehrmal verhängt war.

Der Wert sämtlicher zwangsverwalteten Grundstücke ist auf 105,8 Mill. Mk. geschätzt worden.

In zwei Fünftel der Verfahren (39,8 Proz.) war die freiwillige oder leichtfertige Uebernahme der Grundstücke, und zwar hauptsächlich Kauf ohne Vermögen, mangelndes Betriebskapital und ungünstiger Kauf die Ursache der Notlage, welche die Zwangsvollstreckung zur Folge hatte. Mehr als ein Drittel der Zwangsverwaltungen, (34,9 Proz.) sind durch Unglück beim Geschäftsgang, vornehmlich infolge mißglückter Spekulation und durch schlechten Gang des Geschäfts veranlaßt worden. Nicht gering ist auch die Zahl der Fälle (200 oder 11,4 Proz.), in denen das unmittelbare eigene Verschulden des Vollstreckungsschuldners zur Zwangsverwaltung führte. Mit Nachlässigkeit, schlechte Geschäftsführung und Bewirtschaftung, Leichtsinn und schlechte Haushalter, sind diese Fälle vorwiegend bezeichnet. 215 (12,3 Proz.) der Zwangsverwaltungen dieser 10 Jahre wurden während eines gegen den Vollstreckungsschuldner im Laufe befindlichen Konkursverfahrens angeordnet.

Das Ermittelungsverfahren ist auch auf die betreibenden Gläubiger und deren Anprüche ausgedehnt worden. Eingehendere Angaben waren über den erstbetreibenden Gläubiger deshalb zu machen, weil dieser die Einleitung des Zwangsverwaltungsverfahrens veranlaßt hat. Von den erstbetreibenden Gläubigern hatten in den 10 Erhebungsjahren 1366 oder 77,8 Proz. ihren Wohnsitz (Betriebssitz) im Großherzogtum, 307 oder 17,5 Proz. waren im Reichsausland ansässig. Davon allein 77 in der benachbarten Schweiz. Die Ansprüche der Einleitungsgläubiger betrugen im gesamten 34,4 Mill. Mk. Diese entsprachen einem Drittel (32,5 Proz.) des Wertes aller in Zwangsverwaltung genommenen Grundstücke. Nach dem Rechtsgrund der Hauptforderung setzten sich die Ansprüche der Erstbetreibenden zusammen aus 30,2 Mill. Mk. (87,7 Proz.) Darlehensforderungen oder Zinsen aus solchen, 3,5 Mill. Mk. (10,3 Proz.) rückständigen Liegenschaftskaufgeldern oder Zinsen, 81 800 Mk. (0,2 Proz.) Forderungen aus Dienst- und Werkvertrag, 39 600 Mk. (0,1 Proz.) Bürgschaftsforderungen und 575 900 Mk. (1,7 Proz.) sonstigen Forderungen. Sämtliche Betreibungsgläubiger hatten Betreibungsansprüche in Höhe von 36,3 Mill. Mk. geltend gemacht.

Von 1755 Zwangsverwaltungen sind in den 10 Jahren 1538 wieder rechtskräftig aufgehoben worden, sodaß auf Jahresschluß 1910 nur noch 167 Verfahren im Laufe waren. Der Wert der durch die Aufhebung frei gegebenen Grundstücke belief sich auf 94,8 Mill. Mk.; Ende 1910 erstreckte sich die Zwangsverwaltung somit nur noch auf Grundstück im Werte von 11,0 Mill. Mk. Dem Berufe der Grundstückseigentümer (Vollstreckungsschuldner) nach betrafen 1450 oder 91,3 Proz. der Aufhebungen, Gewerbe- Handel- und Verkehrtreibende, 52 oder 3,3 Proz. Land- und Forstwirte, 13 oder 0,8 Proz. Berufstätige in beiden vorgenannten Erwerbsgruppen und 73 oder 4,6 Proz. sonstige Personen.

Von besonderem Interesse ist noch eine Untersuchung über die Häufigkeit der Zwangsverwaltungen in Stadt und Land. Nicht weniger als vier Fünftel (1429 oder 81,4 Proz.) aller in dem besprochenen Jahrzehnt angeordneten Zwangsverwaltungen kommen auf die Städte, welche bei der letzten Volkszählung über 10 000 Einwohner zählten. In den 7 Städten mit mehr als 20 000 Seelen (Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Konstanz und Baden) allein sind 1375 oder 78,3 Proz. der Zwangsverwaltungen angeordnet worden. Nahezu die Hälfte aller Zwangsverwaltungsanordnungen, nämlich 799 oder 45,5 Proz. entfällt auf die Stadt Mannheim. Den 1429 Zwangsverwaltungsanordnungen in den Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern stehen 1293 Verfahrensaufhebungen gegenüber, d. s. 81,4 Proz. sämtlicher Aufhebungen der 10 Erhebungsjahre. Der Wert der Grundstücke bei den aufgehobenen Verfahren dieser Städte beziffert sich auf 86,2 Mill. Mk. oder 90,9 Proz.

Die französische Flotte im Mittelmeer.

Zu der Konzentrierung der französischen Seestreitkräfte im Mittelmeer wird in einer anscheinend offiziösen Note erklärt, daß diese Maßnahme durchaus nicht bezwecke, England allein den Schutz der französischen Nord- und Westküste zu überlassen oder Frankreich die ausschließliche Rolle der „Wacht im Mittelmeer" zuzuweisen. Schon vor Jahren sei der Beschluß gefaßt worden, die Gesamtheit der Geschwader unter einem einzigen Befehlshaber zu vereinigen, der in Kriegszeiten den Oberbefehl führen solle. Frankreich werde demgemäß eine einzige Hochseeflotte haben, wie England, Deutschland und Italien. Aber daraus folgt nicht, daß diese Flotte im Mittelmeer bleiben solle. Sie werde sich in dem einen oder in dem andern Meere für ihre verschiedenen Aufgaben vorbereiten können. Wenn man den gegenwärtigen Zeitpunkt für die Konzentrierung abgewartet habe, so sei dies geschehen, weil gerade jetzt die äußeren Beziehungen Frankreichs derartig seien, daß keine Nation daran Anstoß nehmen könne.

Zum Fall Traub.

oc. **Mannheim**, 16. Sept. In der Angelegenheit des evang. Pfarrers Traub, welcher bekanntlich aus der preuß. Landeskirche ausgestoßen worden ist, hat der Vorstand der Volkskirchlichen Vereinigung in Mannheim folgende Resolution gefaßt:

„Die Volkskirchliche Vereinigung gibt ihrer Entrüstung über die unerhört schroffe und mit dem Geiste des Christentums nicht vereinbare Art Ausdruck, in welcher der preuß. Oberkirchenrat gegen Lic. Gottfried Traub wegen einer kaum zu beanstandenden Handlung vorging. Sie glaubt, daß die badische Kirchenbehörde, als Vertreterin einer von protestantischem Geist getragenen Kirche diesen Schritt mit dem Abbruch der amtlichen Beziehungen zum preußischen Oberkirchenrat beantworten sollte; eine Aenderung der Verhältnisse aber kann nur dadurch herbeigeführt werden, daß alle religiös liberal denkenden Elemente eine kirchlichfreiheitliche Richtung planmäßig unterstützen."

Der Strick um den Hals.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

35) (Nachdruck verboten).

„Ich hoffe, es wird nicht so gefährlich sein", entgegnete Mechinet, der seine Selbstbeherrschung wieder vollständig erlangt hatte. „Dupes will ich Ihnen nicht verhehlen, Fräulein, daß die Sache ihre Schwierigkeiten hat."

„O mein Gott!" stieß diese hervor.

„Herr Daveline", fuhr Mechinet fort, „ist vielleicht kein besonders hoher Geist, aber er versteht sein Handwerk, ist unendlich schlau und vor allem höchst mißtrauisch. Von den Vorsichtsmaßregeln, die er anwendet, können Sie sich keine Vorstellung machen; es ist gerade so, als fürchtete er, Herr von Boiscoran könnte ihm trotz Schloß und Riegel entfliehen."

„Er hakt Egon wohl tödlich?"

„Nein, er ist nur ehrgeizig und glaubt, daß seine Karriere von dem Ausgang dieser Sache abhängt. — Wie ich es aber anstellen soll, dem Herrn Marquis einen Brief zuzustecken, weiß ich wahrlich nicht! Ja, wenn er vorbereitet wäre! Aber er hat keine Ahnung und er ist nicht weniger mißtrauisch wie Daveline; er glaubt fortwährend, daß man ihm Fallen stelle, und ist auf seiner Hut. Wie könnte ich ihm auch ein Zeichen machen vor Herrn Daveline, der geradezu Falkenaugen hat?"

„Sind Sie denn nie mit Egon allein?"

„Niemals; als Schreiber komme und gehe ich mit dem Untersuchungsrichter; und selbst wenn es mir gelänge, das Briefchen geschickt fallen zu lassen, dem anwesenden Kerkermeister, der auch gute Augen hat, entginge es wahrscheinlich nicht; aber am meisten zu fürchten ist Herr von Boiscoran selbst; er wäre imstande, wenn er es fände, es Daveline ungelesen auszufolgen. — Wir müssen also", fuhr Mechinet nach einer Pause, in der er nachgedacht hatte, fort, „wir müssen also notwendig noch jemand ins Vertrauen ziehen, entweder den Kerkermeister, oder, noch besser, einen jungen Häftling, der mit der Bedienung und Bewachung des Herrn Marquis betraut ist."

„Peter?"

„Wie, Sie kennen seinen Namen?" rief Mechinet höchlich erstaunt.

„Ja, der Kerkermeister Blangin nannte ihn uns, mir und meiner Schwiegermutter, als wir Egon besuchen wollten."

„Ah, jetzt verstehe ich erst, warum Daveline stets in tausend Aengsten ist! Er wird Mind von der Sache bekommen haben und nun meinen, Sie wollen ihm seinen Gefangenen rauben."

„So wird es Ihnen nicht möglich sein?" fragte Alice ängstlich.

„Ja, ja, es wird schon gehen, gnädiges Fräulein, bitte, schreiben Sie — hier ist Papier und Tinte —, das übrige soll meine Sorge sein."

Alice ließ sich vor dem Schreibtisch nieder und ergriff die Feder.

„Ist es Ihnen vielleicht bekannt, ob mein Bräutigam Bücher in seinem Gefängnis hat?" fragte sie.

„Ja, gnädiges Fräulein; er ersuchte gleich am ersten Tage darum und Daveline ließ die Bücher, die Herr von Boiscoran bezeichnete vom Herrn Staatsanwalt Daubigeon, der eine schöne Bibliothek hat, holen, lateinische Klassiker, einige Reisewerke und den Roman Paul und Virginie —"

„So hat also Egon auf mich gezählt?" rief das junge Mädchen freudig, und ohne sich um Mechinets verwundertes Gesicht zu kümmern, schrieb sie rasch:

„Wir sind von Deiner Unschuld überzeugt, geliebter Egon, und doch in Verzweiflung. Deine Mutter ist hier und hat einen angesehenen Advokaten aus Paris, der sich unserer Sache wärmstens annimmt, mitgebracht. Was sollen wir tun? Gib uns Deine Weisungen? Da Du unser Buch hast, kannst Du ja furchtlos alles schreiben.

Deine Alice."

„Bitte, lesen Sie!" sagte das junge Mädchen und reichte das beschriebene Blatt Mechinet hin. Dieser aber hatte es, ohne Einblick zu nehmen, und schob es in einen Briefumschlag, den er versiegelte.

Alice ward von diesem Zartgefühl gerührt.

„Ich danke Ihnen", sagte sie herzlich.

„Ich hoffe, Ihnen morgen schon die Antwort übergeben zu können", sagte Mechinet.

„Um welche Zeit soll ich sie holen?"

„Behüte!" rief der Schreiber erschrocken. „Sie dürfen nicht mehr herkerkommen; es könnte Verdacht erregen, denn niemand wird ernstlich glauben, daß Ihnen momentan der Sinn nach neuen Kleidern steht; ich werde Ihnen die Antwort des Herrn Boiscoran schon auf irgendeine Weise zukommen lassen, verlassen Sie sich auf mich."

„Danke!" entgegnete Alice und reichte ihm die Hand. „Und nun muß ich noch zu Ihrer Schwester —"

„Lassen Sie nur, gnädiges Fräulein, es ist spät; meiner Schwester will ich schon irgend etwas Glaubwürdiges erzählen."

Dann nahm Mechinet das Päckchen Wertpapiere vom Tisch überreichte es dem Fräulein von Chandoré und sagte:

„Nehmen Sie dies wieder mit; wenn ich für Blangin oder Peter Geld brauchen sollte, werde ich es Sie wissen lassen. Gute Nacht!"

8. Kapitel.

Der Baron beunruhigte sich über das lange Ausbleiben seiner Enkelin nicht wenig.

„Was mag ihr nur geschehen sein?" fragte er sich bange, und unfähig, seine Ungeduld länger zu zügeln, trat er in das Haus; aber da kam sie schon die Treppe herabgeflogen und hing an seinem Halse.

„Komm, komm, Großväterchen, rasch nach Hause, und da, da nimm dein Geld wieder."

Der Baron betrachtete Alice zärtlich; er sah die Tränenspuren auf ihrem Gesicht und flüsterte mitleidig:

„Arme Kleine, aber ich hatte es dir gleich gesagt, daß es dir nicht gelingen wird."

„Doch, Großpater, doch, alles ist nach Wunsch ausgefallen."

„Wie ist das möglich, da du das Geld zurückbringst?"

„Ich habe einen edlen, großherzigen Menschen gefunden. Es mag eine harte Probe gewesen sein, auf die ich ihn gestellt habe — denn ich glaube, er ist arm —, aber er hat das Geld zurückgewiesen und wird mir den Dienst, um den ich ihn bat, umsonst leisten!"

(Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Wilhelmshaven, 17. Sept. Die „Hohenzollern" ist heute morgen mit dem Kaiser an Bord nach der Helgoländer Bucht in See gegangen, wo die Flottenmanöver ihren Anfang nehmen. Die Garnison von Wilhelmshaven wurde heute vormittag halb 7 Uhr alarmiert. Das Wetter ist klar; es herrschen aber böige Winde.

Berlin, 17. Sept. In der Frankfurter Zeitung wird die bisher nicht bekannte Tatsache veröffentlicht, daß durch das preußische Kultusministerium allen den Professoren, Pfarrern etc., die vor Jahresfrist die Jatho-Kundgebung unterzeichneten, jede weitere Beförderung im Amte abgeschnitten worden ist und daß alle behördlichen Eingaben um Verleihung von Titeln usw. an solche Persönlichkeiten vom Kultusminister bis heute abgelehnt worden sind.

Flottenbesuch.

Kopenhagen, 17. September. In diplomatischen Kreisen Kopenhagens wird erklärt, daß der englisch-russische Flottenbesuch in den dänischen Gewässern nach vorher gegangener Verständigung Deutschlands und seiner beiden Verbündeten stattfindet. Eine Teilnahme Frankreichs an diesem Flottenbesuch der beiden befreundeten Nationen sei vermieden worden, um jedem Mißverständnis von vornherein die Spitze abzubrechen. Es sei dadurch klar ausgedrückt, daß der englisch-russische Besuch sich in keiner Weise gegen Deutschland richtet.

Frankreich und Spanien.

Paris, 17. Sept. Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß die französische Regierung entschlossen ist, ihren Gesandten in Madrid, Geoffray, zurückzuberufen, falls Spanien sich weigern sollte, die durch die Haltung der spanischen Konsuln in Marokko entstandenen Schwierigkeiten zu regeln.

Meuternde Truppen.

London, 17. Sept. Die zur Bewachung der Fremdenstadt in Canton bestimmten indisch-englischen Truppen haben gemeutert. Ein indischer Offizier wurde erschossen, die übrigen Offiziere bedroht.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 17. Sept. Dem Ministerrat wurde gestern der Bericht der türkischen Friedensunterhändler vorgelegt. Der Minister des Auswärtigen, Noradunghan stellte eine Mitteilung darüber an die Presse für später in Aussicht. Es verlautet, daß die Friedens-Besprechungen zur Erzielung einer Einigung bereits abgeschlossen seien. Andere wollen wissen, der Bericht der Unterhändler betreffe den italienischen Gegenvorschlag.

Der Ministerrat hat gestern die Aufhebung des Belagerungszustandes in Konstantinopel beschlossen.

Zur Lage auf dem Balkan.

Paris, 17. Sept. Der Spezial-Korrespondent des Matin in Konstantinopelmeldet seinem Blatte: Der Minister des Aeußern machte Ihrem Korrespondenten folgende Mitteilung: Die alarmierenden Telegramme, die in den europäischen Blättern über die kriegerische Agitation in Sofia veröffentlicht werden, haben einen tendenziösen Charakter, der uns gestattet, dieser Bewegung nur geringe Beachtung zu schenken. Welche Stimmung herrscht denn überhaupt im bulgarischen Volke vor? In den tieferen Volksschichten macht sich allerdings eine größere Erregung bemerkbar. Aber in den oberen Kreisen und in den Regierungszirkeln herrscht Ruhe und Kaltblütigkeit. Die Türkei kann nicht für de Zwischenfälle in Kotschana verantwortliche gemacht werden, da die Bomben von Bulgaren gegen den bulgarischen Bazar geschleudert wurde. Man stößt in Bulgarien de Rufe aus: Ueber die Grenzel aber man scheint zu vergessen, daß die Türkei noch über eine ziemlich ansehnliche Truppenmacht verfügt, die immer noch stark genug ist, der bulgarischen Armee ein starkes Paroli zu bieten. Europa hat keinerlei Grund zur Beunruhigung und braucht diesen tendenziösen Berichten keinen Glauben schenken. Ich bin überzeugt, daß zwischen der Türkei und Bulgarien kein Krieg zum Ausbruch kommen wird. Was die Friedensverhandlungen betrifft, so erklärte der Minister, haben wir uns gegenseitig auf Wort verpflichtet, nichts über die Friednsverhandlungen verlauten zu lassen. Alles, was ich sagen kann, ist, daß die allgemeine Lage der Unterhandlungen auf gutem Wege befindet..

Von der Insel Samos.

Smyrna, 17. Sept. Auf Samos nimmt die Gährung unter der Bevölkerung zu. Nachdem in der vorigen Woche drei politische Morde vorgekommen sind, besetzten gestern 80 Bewaffnete Marathon Campos und raubten die Zoll-Kasse aus, worauf sie sich in die Berge zurückzogen. Gendarmerie und türkischt Truppen verfolgten die Schar und es kam zu einem Kampf, dessen Ergebnis noch nicht bekannt ist. Die Bewegung greift inzwischen weiter um sich. Die Bevölkerung fordert immer drohender die Zurückziehung der türkischen Garnison.

Zum Krieg um Tripolis.

Die Friedensverhandlungen.

Paris, 17. Sept. Der Korrespondent des Temps in Genua erfährt, daß das Ende des türkisch-italienischen Krieges nahe bevorstehe und daß die Friedensvorschläge zwischen der Türkei und Italien mit Hilfe Frankreichs soweit anerkannt sind. Italien habe den Vorschlag angenommen, der Türkei eine Anleihe zu gewähren, die dieser indirekt ausgezahlt werden soll. Hierbei leistet die Türkei volle Sicherheit durch Verlängerung der Zollregie in Smyrna oder anderen Orten der Küste. Die türkische Regierung soll diesen Vorschlag formell angenommen und Italien soll sich bereits mit einer Gruppe französischer, englischer und belgischer Finanziers in Verhandlungen eingelassen haben. Es besteht volle Aussicht auf ein Zustandekommen der Anleihe. Der Temps fügt hinzu: Nachdem so die politischen Schwierigkeiten geregelt sind, bleibt nur noch die Geldfrage, über welche zwischen Rom, Paris und Konstantinopel direkt verhandelt wird. Die italienische Regierung hat die Bedingung gemacht, daß die Einnahme von Tripolis seitens Italiens als Tatsache hingenommen wird. Die Türken wollen darin einwilligen. Zia Pascha soll beauftragt sein, den Friedensvertrag zu unterzeichnen

Das Erbrecht des Reiches.

Mit wenigen Ausnahmen haben sich alle namhaften deutschen Nationalökonomen und Staatsrechtslehrer für das Reichserbrecht ausgesprochen. Ihnen schließt sich Professor Dr. Leonhard in Marburg in seinem Kommentar zum Erbrecht an. Er tritt mit Nachdruck für die Reform ein, indem er ausführt: Eine Erbrechtsgrenze hat das Gesetz nicht. Es gelangen daher auch die allerentferntesten Verwandten zur Erbschaft. Dies ist ganz außerordentlich verkehrt. Es entspricht keineswegs dem Willen eines vernünftigen Erblassers, es bringt den Nachlaß in unerwünschter Weise an lachende Erben, es führt zu umständlichen Ermittlungen und zu großer Unsicherheit. Wenn man gemeint hat, dadurch das Familienleben zu befestigen, so ist dagegen zu bemerken, daß die Grenze schon dem römischen prätorischen Recht, dem alten deutschen Recht, dem französischen, österreichischen und schweizerischen Recht bekannt war. So bleibt als eigentlicher Grund wohl nur der törichte Haß gegen den Fiskus. Der Verfasser schließt seine Ausführungen mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß der Reformversuch der verbündeten Regierungen von 1908 noch nicht zu einer Besserung des Erbrechts geführt hat.

Das Testament des Oberbürgermeisters Kirschner.

Berlin, 16. Sept. Die Leiche des verstorbenen Oberbürgermeisters Kirschner ist heute früh in Berlin eingetroffen. Heute mittag wurde das Testament eröffnet, das sehr interessante Bestimmungen enthält. Es ist datiert vom 7. Februar 1901. Es heißt darin u. a.: „Ich wünsche keineswegs vom Rathause aus beerdigt zu werden. Auch untersage ich alle Nachrufe in den Zeitungen, sowie die Abhaltung irgend welcher Todes- und Erinnerungsfeierlichkeiten. Bei meiner Beerdigung hat der Prediger nur den 90. Psalm zu verlesen und einige trostreiche Worte an meine Angehörigen zu richten; keineswegs aber darf er länger als fünf Minuten sprechen. Ein Sängerchor soll den ersten und letzten Vers des Liedes singen: „Es ist bestimmt in Gottes Rat."

Ettenheim, 16. Sept. Max Zircher, 75 Jahre alt.

Zum Fall Traub.

Dortmund, 17. Sept. Hier fanden gestern vier zahlreich besuchte Protestversammlungen gegen das Traub-Urteil des Oberkirchenrates statt. In der Haupt-Versammlung sprach als erster Redner Pfarrer Jatho, der den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit gegen Traub als empörend bezeichnete und Traub einen Fanatiker der Wahrheit nannte. Traubs Verteidiger kritisierte das Urteil juristisch. Schließlich wurde in allen Versammlungen eine gleichlautende Erklärung angenommen, in welcher der Vorwurf der Unwahrhaftigkeit gegen Traub mit Entrüstung zurückgewiesen und das Urteil als ungerecht bezeichnet wird. Die Freunde evangelischer Arbeit würden weiter treu zu Traub stehen und ihm helfen, den Beruf zu erfüllen, zum eSgen auch der Kirche, die ihn jetzt von sich stoße.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 16. Sept (Vom Hofe). Das Großherzogspaar und Großherzogin Luise haben heute nachmittag Schloß Mainau verlassen. Die Fürstlichkeiten fuhren gemeinsam von Station Reichenau nach Singen und von hier reiste das Großherzogspaar nach Badenweiler. Großherzogin Luise fuhr über den Schwarzwald hierher und setzte heute abend die Reise nach Schweden fort.

oc. **Karlsruhe**, 16. Sept. Im Alter von 78 Jahren ist Gr. Forstmeister a. D.. W. Seibel gestorben.

Karlsruhe, 17. Sept. Nachträglich verlautet, daß in den letzten Tagen mehrfach auf Züge, die Soldaten von den badischen Manövern in ihre Garnisonen zurückbrachten, Anschläge verübt wurden. Der Militärzug des 114. Infanterie-Regiments wurde bei Lörrach mit Steinen beworfen, wobei der Zugführer schwere Verletzungen erlitt. Unweit Schopfheim wurden gleichfalls auf einen Zug Steine geschleudert und dabei die Fenster eines Abteils zertrümmert, indem sich die Offiziere befanden. Ein Offizier wurde durch Glasscherben ziemlich erheblich verletzt. Trotz eifriger Untersuchung gelang es bis jetzt nicht, die Täter zu ermitteln.

— (Stipendien). Aus der Bodemer-Stiftung für entlassene Blinde können für das Jahr 1912 an frühere Zöglinge der Blindenanstalt Ilvesheim zum Zwecke der Förderung ihres selbständigen Fortkommens Unterstützungen gewährt werden. Die Ortsschulbehörden werden vom Ministerium des Kultus und Unterrichts beauftragt, Blinde, welche für eine solche Unterstützung in Betracht kommen, hierauf aufmerksam zu machen und etwaige Gesuche bis längstens 25. Nov. ds. Js. bei dem Rektorat der Blindenanstalt Ilvesheim einzureichen. Die Gesuche müssen genaue Angaben über Familien- und Erwerbsverhältnisse enthalten und bürgermeisteramtlich beglaubigt sein.

oc. **Schönau**, 16. Sept. (Gerechte Strafe). Das Schöffengericht verurteilte einen jungen Mann zu 5 Tagen Gefängnis, weil er die Orientierungstafel auf dem Belchen durch Einritzen seines Namens beschädigte. Das Gericht hielt trotz des guten Leumunds des Angeklagten für derartige Bubereien eine abschreckende Strafe für geboten.

oc. **Säckingen**, 17. Sept. (Todesfall). Der in weiten Kreisen bekannte Fabrikant Ign. Berberich-Graß ist im 80. Lebensjahre gestorben. Der Entschlafene hat sich um die Stadt Säckingen große Verdienste erworben.

oc. **Ueberlingen**, 16. Sept. Nach Erledigung der Gemeindewahlen, bei welchen in der 1. Klasse 13 Liberale und 7 Mitglieder des Zentrums gewählt wurden, setzt si chdas Gemeindeparlament zusammen aus 82 Liberalen, 28 Zentrum und 2 Sozialdemokraten.

oc. **Heidelberg**, 16. Sept. (Untersuchung). Wie noch erinnerlich, wurde der 8jähr. Sohn des Frhr. v. Bernus im Glockenturm des Stiftes Neuburg erhängt aufgefunden. Der Tod war, wie seinerzeit berichtet wurde, beim Spielen durch Ersticken erfolgt. An dem tragischen Unglücksfall knüpften sich aber allerlei Gerüchte und es wurde behauptet, der Tod des Kindes sei nicht beim Spiel erfolgt. Nunmehr hat Frhr. v. Bernus eine amtliche Untersuchung der zuständigen Behörden veranlaßt, um durch das Verfahren dem unverantwortlichen Gerede ein zuverlässiges und schleuniges Ende zu bereiten. Die Leiche des Kindes ist am Samstag auf dem Friedhof zu Ziegelhausen ausgegraben und nach Heidelberg zum pathologischen Institut überführt worden, wo sie zur Feststellung der Todesursache einer eingehenden Untersuchung unterzogen wurde.

oc. **Weinheim**, 16. Sept. (Ein Reinfall). Anläßlich der Versetzung des hiesigen Amtsvorstandes, Geh. Regierungsrat Steiner, hatte der „Weinheimer Anzeiger" ein ihm zugesandtes Abschiedsgedicht veröffentlicht, ohne zu bemerken, daß die Anfangsbuchstaben jeder Zeile zusammengefaßt eine schwere Beleidigung darstellten. In der Angelegenheit wurde bei dem Konkurrenzblatt eine Haussuchung vorgenommen. Der Nachruf trug die Unterschrift „Ingenieur M.", es ist jedoch ausgeschlossen, daß dieser Verfasser und Einsender des Gedichts ist. Wer den Nachruf verbrochen hat, ist noch unbekannt.

Vermischte Nachrichten.

Schlettstadt, 17. Sept. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Schlettstadt anstelle des verstorbenen Abgeordneten Dr. Will (Ztr.) erhielten Stimmen: der Zentrumskandidat Chefredaktuer Dr. Haegy in Colmar 7112, Andlauer (Fortschr. Volkspart.) 2306 und Imbs (Sozialb.) 2769. Dr. Haegy ist somit mit großer Mehrheit gewählt.

— **Kautionsschwindler.** Ein alter Kautions- und Stellenschwindler, der namentlich eine Anzahl Kriegsveteranen um ihre Notgroschen brachte, wurde jetzt von der Kriminalpolizei festgenommen, als er zwei Jahre nach Verübung seiner letzten Gaunereien nach Berlin zurückkehrte.

— **Bootsunglück.** Ein schweres Bootsunglück ereignete sich am Sonntag nachmittag im Sund, auf der Außenreede von Kopenhagen. Ein Motorboot, in dem sich eine Gesellschaft von sieben Ausflüglern befand, kenterte bei hohem Seegange, etwa 1 Kilom. von dem Fort Lynetten entfernt. Auf die Hilferufe der Ertrinkenden wurde vom Fort sofort eine Rettungsmannschaft in einer Dampfbarkasse zur Unglücksstelle entsandt. Bis diese an die Unglücksstelle gelangte, waren jedoch sämtliche Personen samt dem Motorboot in den Wellen versunken. Die Namen der Verunglückten konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

— **Drei Knaben vom Baum geschossen.** In Pisek bei Eger i. B. hat ein Obstbauer drei Knaben mit gehacktem Blei von einem Apfelbaum herunter geschossen. Der eine Knabe wurde getötet, der zweite schwer verletzt. Der dritte fiel vor Schreck vom Baum und brach ein Bein.

— **Ein Ueberfall.** In Holzhausen am Ammersee wurde das Landhaus des Dr. Bernhard Ulrich aus Berlin nachts drei Stunden lang beschossen und eine Stein-Pyramide im Garten in die Luft gesprengt. In der Villa wohnt zur Zeit nur die Schwiegermutter des Besitzers mit einem Dienstmädchen. Ein Bauernknecht verscheuchte schließlich die Täter, die nachts zuvor die Villa schon ein halbe Stunde lang beschossen hatten.

— **Von einem Stier aufgespießt.** Der Gutsbesitzer Rompf in Tridorf bei Dillenburg (Hessen) wurde von einem wütenden Bullen auf die Hörner gespießt und fortgeschleudert, sodaß er mit zerschmetterten Gliedmassen tot liegen blieb.

— **Gas-Explosion.** Wegen starken Gasgeruches leuchteten zwei Elektrotechniker den Saal in der Stadthalle in Barmen ab. Dabei erfolgte eine heftige Explosion. Der eine der beiden Elektrotechniker wurde getötet, der andere schwer verletzt. Im Saale wurden große Verwüstungen angerichtet.

— **Räuberischer Ueberfall.** Als am Samstag vormittag in Hannover ein Lehrling des Bankhauses Siegelberg mit einer Brieftasche, die 10 000 Mk. kassierte Gelder enthielt, das Bankhaus betrat, um das Geld abzuliefern, entriß ihm ein etwa 30jähriger, gut gekleideter Mann die Tasche und entfloh. Der Lehrling und mehrere Beamte der Bank, die auf die Hilferufe des Beraubten herbeieilten, nahmen sofort die Verfolgung des Räubers auf und es gelang ihnen auch, ihn nach kurzer Jagd festzunehmen und der Polizei zu übergeben.

— **Zwei Pestfälle.** Auf einem englischen, von Rosario in Brasilien in Hamburg angekommenen Dampfer sind zwei Pestfälle vorgekommen. Der erste Fall hat tödlich geendet, der zweite Kranke befindet sich im Quarantäne-Lazarett zu Groden bei Cuxhaven. Der Dampfer hat Hamburg und Cuxhaven bereits verlassen. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind unverzüglich getroffen worden. Zur Beunruhigung der Bevölkerung liegt, wie amtlicherseits gemeldet wird, kein Anlaß vor.

Fleisch-Einfuhr. Der amerikanische Botschafter Herrick in Paris teilt mit, daß Frankreich die Einfuhr amerikanischen Pökelfleisches über Calais gestatte.

— **Vom Polarforscher André.** Der bekannte Polarforscher Nathorst in Stockholm hat aus Tromsö die Nachricht erhalten, daß das Walfischfängerschiff Beta, das an der Westküste von Spitzbergen eingetroffen ist, eine von André ausgeworfenen Bojen aufgefunden hat. Die Boje trägt die Nr. 10, enthält aber sonst keine Nachricht. Professor Nathorst erklärt auf eine Anfrage, daß der Kapitän des Walfischfängers, der ihm das Telegramm gesandt hat, als zuverlässiger Mann bekannt ist.

— **Festlegung des Ostertages.** Auf eine Anfrage des Schweizer Bundesrates an die europäischen Staaten, ob sie sich an einer internationalen Konferenz zur Festlegung des Ostertages beteiligen werden, haben die meisten zustimmend geantwortet. Die österreichisch-ungarische Regierung hat jede Teilnahme abgelehnt. Die Antwort Italiens, Spaniens und Rußlands steht noch aus. Das deutsche Reich hat ebenso wie der belgische Staat seine Mitwirkung bei der internationalen Vereinbarung von der Zustimmung des Vatikans und Rußlands bezw. der römisch-katholischen und griechischen Kirche abhängig gemacht.

— **Vom Propeller erschlagen.** Der Flieger Enghietti in Rom war damit beschäftigt, seinen neuen Motor auszuprobieren. Dabei wurde er von dem Propeller am Kopf getroffen und getötet.

— **60 Millionen Passiva.** In der Newyorker Geschäftswelt ist ein ungeheurer Krach erfolgt. Eine Gesellschaft, die den Namen „United States Motor Company" führt, und an der hauptsächlich Gasmotoren- und Petroleummotoren-Fabriken beteiligt sind, hat sich in Konkurs erklärt. Die Passiva belaufen sich auf über 60 Millionen Dollar.

— **Tödliche Hitze in Newyork.** Newyorker Meldungen berichten von einer ungeheuren Hitze in den Vereinigten Staaten. In Ohio wurden während eines Turnfestes 60 Kinder und 40 Erwachsene von der Hitze überwältigt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. In Chicago sind drei Personen an Hitzschlag gestorben.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

✱ **Emmendingen**, 17. Sept. Im Hinblick auf die Anschaffung eines neuen Geläutes für die im Ausbau begriffene katholische Kirche hier sendet uns ein Leser unserer Nachrichten eine Nr. der „Neuen Züricher Zeitung" zu und empfiehlt den Abdruck eines darin enthaltenen Aufsatzes über „die Glocken von Zürich alls Mustergeläute." Es heißt da weiter: Bei der Anwesenheit des Kaisers in Zürich, die während seines Aufenthaltes in der Schweiz nach dem offiziellen Programm geplant ist, dürfte eine besondere kirchliche „Hörenswürdigkeit" der Stadt, wie man in deutschen Blättern liest, wohl die Aufmerksamkeit des Monarchen erregen. Die Stadt Zürich ist mit Recht stolz auf den eindrucksvollen Zusammenklang ihrer zahlreichen Kirchengeläute. Die reiche und harmonische Klangwirkung beruht nicht auf dem Wohllaut einzelner hervorragend schöner oder großer Glocken, sondern auf dem seit etwa 30 Jahren planmäßig durchgeführten Zusammenstimmen aller Geläute. Das schöne und seltene Ergebnis wird also nicht besonders großen Aufwendungen verdankt, sondern — abgesehen von der den Schall zusammenhaltenden Lage der Stadt in einem weiten Kessel — der sachverständigen und rechtzeitigen Ueberlegung bei Beschaffung neuer Glocken. Vermutlich wird, so liest man weiter, auch in Deutschland gelegentlich bei Beschaffung neuer Kirchenglocken auf benachbarte Geläute Rücksicht genommen. Allgemein und grundsätzlich geschieht dies aber bisher wohl kaum, trotzdem in der Mehrzahl der Fälle eine Eingliederung in bestehende Verhältnisse sich zweifellos empfehlen würde und Mehrkosten damit nicht verbunden sind. Vielleicht erscheint es angezeigt, so schreibt das „Zentralblatt der Bauverwaltung", die Aufmerksamkeit der Beteiligten — zunächst der Baubeamten, weiterhin der Geistlichen, Kirchenvorstände, Patrone usw. auf diesen Gegenstand zu lenken. Unsererseits sei also hiermit die Anregung gern gegeben. Die Red. der Br. N.

* **Emmendingen**, 18. Sept. Am Montag nachmittag fanden im Gelände der Ackerbauschule Hochburg hochinteressante Experimente statt, denen wir gern einen größeren Kreis von Interessenten gewünscht hätten, denn das Vorgeführte bedeutet für unsere obstbautreibende Gegend eine nicht zu unterschätzende Errungenschaft, die dem praktischen Amerikaner schon längere Jahre bekannt ist, die aber erst in neuerer Zeit auch in Deutschland Heimatrecht und Verbreitung findet. Es lag aber nur an der durchaus ungenügenden Art der Bekanntmachung, daß sich keine größere Zahl von Interessenten eingefunden hatten. Es handelte sich um das Sprengkulturverfahren, welches von einem Ingenieur der Dresdener Dynamitfabrik den Erschienenen in eingehender Weise erläutert und praktisch vorgeführt wurde. Für neu zu pflanzende Obstbäume ist es von allergrößter Wichtigkeit, wie die Baumgruben oder Pflanzlöcher hergestellt werden. Gewöhnlich werden dieselben mit dem Spaten ausgegraben und braucht ein Mann zum Graben einer richtigen Baumgrube mehrere Stunden. Ein so gegrabenes Baumloch bleibt aber bis unten hin und nach den Seiten hart und verhindert die Wurzeln um sich zu greifen. Dasselbe ist bei verpflanzten Bäumen der Fall und bildet dieses die ganze Entwicklung des Baumes schädlich beeinflussende Umstand eine der Ursachen, weshalb neu gepflanzte und verpflanzte Obstbäume so zahlreich absterben. In Amerika hat sich nun seit einer Anzahl Jahren das Spengen der Baumlöcher bestens bewährt und es ist nur zu begrüßen, daß dasselbe auch bei uns in Deutschland mehr und mehr Aufnahme findet. Während der Amerikaner dies jedoch mit dem gefährlichen Dynamit tut, hat die Dresdner Dynamitfabrik für diesen Zweck einen neuen handhabungssicheren Sprengstoff „Romperit C" auf den Markt gebrache, mit dessen Anwendung der Vertreter der Firma die Interessenten bekannt machte. Romperit C ist also nicht zu verwechseln mit Dynamit. Derselbe ist staatlich als handhabungssicher anerkannt; seine Sprengkraft steht aber der des Dynamit nicht nach. Romperit kann weder durch Stoß, Schlag, Wärme, sondern nur durch Anbringung einer Sprengkapsel und Einwirkung einer Zündschnur zur Explosion gebracht werden. Durch Romperit C wird der Boden sowohl tief nach unten wie meterweise rundherum aufgelockert und krümmelig gemacht, so daß Wurzeln sich nach allen Seiten ausbreiten können. Harte Schichten, die später das Wachstum der Wurzeln beeinträchtigen könnten und gern Spitzendürre erzeugen, werden zertrümmert. Es erfolgt eine kräftige Durchlüftung der tieferen Bodenschichten. Der gelockerte Boden wird durchlässig und bewahrt sich so das richtige Feuchtigkeitsverhältnis. Herr Ingenieur Sachs, der Vertreter der genannten Firma, zeigte nun in instruktiver Weise, wie neue Baumlöcher gesprengt, alte abgängige Bäume herausgesprengt, Gräben ausgeworfen, Ackerböden rigolt und in den Reben sowie zwischen Obstbaumpflanzungen der Boden gelockert wird, um die Erde aufzuschließen und alte Reb- und Baumbestände neu zu beleben. Einen hochinteressanten Anblick gewährte bei den Vorführungen das Sprengen der abgängigen Bäume; bis zu etwa 20 Meter wurden diese in die Höhe getrieben. Der gesprengte Boden war tiefgründig gerissen und bietet derselbe dadurch einen vorzüglichen Standpunkt für junge Obstbäume und sonstige Verpflanzungen, denn die Wurzeln können sich weiter und tiefer in den Erdboden ausdehnen und die tierischen Schädlinge (Engerlinge etc.) werden gleichzeitig durch die Sprengung vernichtet. Das zeitraubende Roden von Baumstumpen wird durch Romperit C spielend erledigt, ebenso das Zertrümmern von Steinen und Felsen. Nicht minder wertvoll ist die Trockenlegung von Sümpfen durch Zerreißen der harten Unterschichte, die verhindern das Wasser abziehen zu lassen. Für Besitzer von Obstanlagen, Rebbesitzern sowie Land- und Forstwirten muß das Romperit-Verfahren als sehr wertvoll bezeichnet werden. Wir, die Redaktion der „Breisg. Nachr." hat es sich deshalb angelegen sein lassen, die Fabrik dafür zu gewinnen, daß das Verfahren auf Grundstücken in Emmendingen selbst vorgeführt wird und ist der 26. Oktober, ein Samstag, dafür in Aussicht genommen. Wir werden noch wiederholt darauf zurückkommen und unsere Leser, die einen großen Kreis von Interessenten in sich vereinen, eingehend vorher mit dem Verfahren bekannt machen.

(*) **Emmendingen**, 18. Sept. Es sei auch hier nochmals auf die heute Nachmittag 4 Uhr im Saale der Brauerei Bautz stattfindenden Klaviervorträge von Schülern des Musiklehrers Otto Schieck hingewiesen, bei welchen u. a. das sehr schwierige und interessante Klavierkonzert von Liszt in Es-dur zum Vortrag kommt. Eintritt frei.

* **Emmendingen**, 18. Sept. Am Montag nachmittag wölbte sich auf unserm schöngelegenen Friedhof die kühle Erde über die sterblichen Ueberreste eines Mannes, der im kräftigsten Mannesalter von 38 Jahren den Seinen allzu früh entrissen wurde. Es war dies Herr Prokurist Fritz Schollmeyer, dessen Verdienste zwar nicht in der breiten Oeffentlichkeit zu suchen sind, dessen Person aber verdient, daß an dieser Stelle seiner ehrend gedacht sei. Welcher Wertschätzung sich der Verstorbene in breiten Schichten der Einwohnerschaft erfreute, bewies das ungemein große Trauergefolge auf dem Wege zur letzten Ruhestätte. Verschiedene Vereine, so die „Sängerrunde Hochberg" ihrem aktiven Mitglied, gaben dem Sarg das Geleite und legten mit Worten ehrenden Gedenkens Blumengrüße am Grabe nieder. Sie verloren in dem Dahingeschiedenen ein treues Mitglied, das auch verschiedentlich die Würde und Bürde eines Vorstandsmitglieds auf sich genommen hatte und sie pflichtgetreu ausfüllte. Dank wissen ihm auch die Herren vom Schwarzwaldverein, die sich der uneigennützigen und dankenswerten Arbeit der Wegmarkierung unterziehen; sie hatten in ihrem Freund Schollmeyer einen eifrigen Helfer bei dieser mitunter recht schwierigen Arbeit. Neben den zahlreichen anderen Blumengrüßen der Vereine, Verwandten und Bekannten wurden dem Verstorbenen deshalb auch Kinder der Flora unseres Schwarzwaldes (Silberdisteln, Stechpalmen usw.) aufs Grab gelegt. Die Firma A. Sexauer Söhne verlor in dem Dahingeschiedenen einen treuen Beamten, dessen Würdigung in dem Nachruf des Firmeninhabers in der Montag-Nummer dieses Blattes zum Ausdruck kam und die Mitarbeiter betrauern in ihm einen allezeit wertgeschätzten lieben Kollegen. Nicht zuletzt werden ihm auch seine persönlichen Freunde ein ehrendes Gedenken bewahren. Möge die allseitige Teilnahme der hinterbliebenen Familie Schollmeyer, welcher der Verstorbene ein treubesorgter Gatte und Vater war, zum Trost gereichen.

Ⅱ **Nimburg**, 17. Sept. Ein vom Freiburger Infanterie-Regiment entlassener Reservist namens August Kern schlug einem Mann von Rotweil am Kaiserstuhl nach kurzem Wortwechsel mit dem Reservistenstock auf den Kopf, so daß der Mann bewußtlos zusammenbrach und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest. In bewußtlosem Zustand wurde der Mißhandelte abends mit der Bahn nach Hause gebracht.

Von unserm Rotweiler Berichterstatter wird uns die Affäre wie folgt gemeldet: Gestern Montag gingen aus unserm Dorfe 3 Männer nach Nimburg um auf dem dort gepachteten Mattfelde Oehmd zu mähen, als sie mit dem Oehmdmähen fertig waren, gingen sie in die dortige Bahnhof-Wirtschaft, um ein Glas Bier zu trinken. Bei ihrer Ankunft dortselbst waren 2 Reservisten in gutangeheiterter Stimmung anwesend und einer der Männer fragte einer den Reservisten, wo er gedient habe. Hierauf wies der Reservist auf den Reservestock hin und sagte: „Da schau". Der Mann entgegnete: Daran kann ich nicht sehen, wo du gedient hast. Hierüber regte sich der Reservist auf und schlug dem Frager den Reservestock auf den Kopf, daß der Mann das Bewußtsein verlor und erst den andern Tag wieder zu sich kam. Ein Arzt von Eichstetten mußte mittelst Auto zur Stelle geholt werden. Die Hirnschale wurde durch den Schlag zertrümmert; der Zustand hat sich heute etwas gebessert, was aber die Folgen sein werden, muß noch abgewartet werden.

♂ **Eichstetten**, 17. Sept. Der Spätjahrsmarkt, der heute bei prachtvollem Wetter stattfand, war sehr schwach besucht. Auf dem Viehmarkt, der noch nie so schwach befahren war, herrschte nur geringe Kauflust. Der Krämermarkt, der früher vom Rößle bis zur Apotheke sich ausdehnte, ging diesmal wieder um mehrere Stände zurück. Auf dem Schweinemarkt dagegen herrschte bei mittleren Preisen rege Kauflust. Die schlechte Witterung der letzten Zeit, die geringen Herbstaussichten und der langwierige Oehmdet mögen wohl Schuld an dem mangelhaften Besuch sein; denn die kauflustige Nachbarschaft blieb diesmal ziemlich hinter den Erwartungen zurück.

Υ **Oberrotweil**, 17. Sept. Trotz der ungünstigen Witterung der letzten 7 Wochen ist der Stand der Trauben in unsern Rebbergen in höheren Lagen ein guter; die Trauben gehen einer raschen Reife entgegen und man kann sagen, daß wenn die jetzige Witterung noch einige Zeit anhält, die Trauben vollkommen ausreifen und man noch einen recht genießbaren Wein erzielen wird. Wenn dieser auch in Quantität wie in Qualität dem Vorjährigen nicht ganz gleichkommen dürfte, so kann man sich damit trösten, daß es noch bei weitem schlechtere Jahrgänge gegeben hat, wie den zu erhoffenden diesjährigen. Vom Herbstbeginn weiß man bis jetzt noch nichts; da die Trauben bei der jetzigen Witterung aber nicht in Abgang gehen, so kann man schon noch mit dem Herbstbeginn zuwarten.

oc. **Freiburg**, 10. Sept. (Abgestürzt). In vergangener Nacht stürzte aus einem Fenster des 3. Stocks der Nordkaserne ein Soldat der 2. Kompagnie namens Zimmer ab. Der Unglückliche blieb auf der Stelle tot.

Landwirtschaftliches.

Obst- und Honigmärkte. Wie in früheren Jahren, so veranstaltet auch im kommenden Oktober ds. Js. die Badische Landwirtschaftskammer Verkaufsstellen für Obst und Honig in den größeren Städten des Landes, die dem Landwirt Gelegenheit zum direkten Absatz seiner Erzeugnisse an die städtischen Verbraucher bieten. Solche Märkte werden in Heidelberg, Mannheim, Freiburg, Kehl, Pforzheim und Karlsruhe abgehalten. Anmeldebogen und Beschickungsordnung für dieselben sind von der Landwirtschaftskammer zu beziehen.

Briefkasten.

Blaserer in W. Ihre Anfrage übermittelten wir der Emmendinger Buchhandlung Ommerborn, die für Ihre Zwecke folgendes Buch empfiehlt: Die Schneckenzucht von H. Streich, Ausführliche Beschreibung der Weinbergsschnecke und ihrer Lebensweise, sowie Anleitung zur Anlage von Schneckengärten, zum Sammeln, Füttern und Aufbewahren der eßbaren Deckelschnecke, nebst Anhang: Die Schneckenküche. Preis 75 Pfennig.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Ein verblüffendes Experiment ist für die meisten Hausfrauen der erstmalige Gebrauch des selbsttätigen Waschmittels „Persil"! Was früher nur durch Reiben, Bürsten und Verwendung ätzender Stoffe wie Chlor etc., wodurch die Wäsche sehr mitgenommen wurde, zu erzielen war, erreicht man jetzt durch nur einmaliges ca. 1/4—1/2 stündiges Kochen in Persillauge. Wieviel Zeit, Arbeit und Aerger, die regelmäßigen Begleiterscheinungen der alten Waschmethode, wäre den Hausfrauen erspart geblieben, wenn sie sich schon früher zu einem Versuch mit diesem einzig dastehenden Waschmittel entschlossen hätten. Persil wirkt nicht allein absolut selbsttätig, sondern es macht die Wäsche viel weißer und reiner, wie je zuvor, ohne sich auch nur im geringsten anzugreifen. Dabei ist es höchst einfach und billig im Gebrauch und garantiert unschädlich. Persil wird deshalb überall als das idealste selbsttätige Waschmittel bezeichnet, das schon nach einmaligem Versuch nicht mehr entbehrt werden kann.

Lehrlingsgesuch.
Ein ordentlicher Junge findet Lehrstelle bei 4598
W. Bär, Schreinermeister, **Kenzingen.**

Tüchtiges 4605
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Guter Lohn.
Frau Hans Bode, Pforzheim, Lamehstr. 5 (Villa Speidel.)

Gesucht wegen Erkrankung des Mädchens ein gesundes, williges 4533
Mädchen
für Küche und Haushalt auf 1. Oktober.
Frau Obersteuerinspektor Kirsch, Emmendingen.

Mädchen-Gesuch.
Suche auf 1. Oktober ein sauberes, ordentliches Mädchen für Servieren und Haushalt; solche, die im Servieren bewandert sind, werden bevorzugt. Zeugnisse und Photographie erwünscht. 4558
Wilh. Boller, Rest. z. Deutsch. Hof, Singen a. H.

Ungemahlen erscheint der „Kornfranck" zwar hell in der Farbe, aber das Getränk selbst wird ebenso dunkel wie Kaffee, denn der „Kornfranck" „hat's in sich"!

401

Bitte Schaufenster beachten!

Chr. Stuck-Wagner, Emmendingen

zeigt den Eingang der

Neuheiten

in

Blusen-, Kleider- und Kostümstoffen

für Herbst und Winter

höfl. an und bittet um Besichtigung seines reichhaltigen Lagers.

Reelle Bedienung! Billigste Preise! Kein Kaufzwang!

Bitte Schaufenster beachten!

S. KNOPF, Freiburg im Breisgau. 4601

Hohen Feiertags wegen bleibt mein Geschäft Samstag geschlossen.

Turn-Verein Emmendingen.

Spätjahrs-Abturnen

mit Preis-Wetturnen

am Sonntag Nachmittag, den 22. ds. Mts., auf dem **Turn- u. Festplatz.**

Abmarsch der Turner vom Vereinslokal, Punkt 2½ Uhr.

Abends 8 Uhr beginnend

Abendunterhaltung

im Bautz'schen Gartensaale

bestehend aus turnerischen Aufführungen und anschließend

Tanzunterhaltung.

Wir laden unsere sämtlichen Mitglieder sowie Turnfreunde hierzu höflich ein. Mittags hat jedermann Zutritt, zur Abendunterhaltung hingegen nur Mitglieder und werden Neuanmeldungen am Saaleingange entgegengenommen.

4597 **Der Turnrat.**

B. G. V.

Emmendingen.

Mittwoch Abend ⅛8–½9 **Wiedereröffnung der Bibliothek.**

Heute Mittwoch Abend

ff. Pilsner Bierabend

mit Fasanen und Rebhühner. 4254

Frau Rosa Hieber Wtw., Greifenbrauerei, **Emmendingen.**

Opern- und Theatertexte

zum Freiburger Spielplan

stets vorrätig 21

Buchhandlg. Ommerborn

Emmendingen.

Wovon man spricht

in Modekreisen, ob die Röcke weiter werden, ob Paniers kommen, ob Kimono überlebt usw., das erfährt jede Dame am besten durch das neue Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.). Favorit der beste Schnitt. Erhältlich bei **Schmitz, Emmendingen,** Kirchplatz. 4127

Ein Fahrrad

verloren zwischen Emmendingen und Salmen. 4609

Abzugeben bei **Joseph Schleer, Emmendingen,** Lindenstraße.

Nächsten Dienstag 4608

Kalk

Ziegelei Uhl, Sexau.

Für einen ordentlichen Arbeiter eine 4606

Schlafstelle

frei mit Pension.

Wo sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu vermieten auf sofort eine

3 Zimmer-Wohnung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 4611

Gutmöbliertes 4607

Zimmer

am Marktplatz sofort od. 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Schönes Zimmer

in neuem Hause, frei und ruhig gelegen, ganz neu möbliert, ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein tüchtiger 4603

Bäckergehilfe

kann sofort eintreten.

Karl Meizner, Marktstraße 51, **Lahr.**

Suche, wegen Einberufung zum Militär meines jetzigen, einen tüchtigen zuverlässigen 4600

Fuhrknecht

per sofort oder 1. Oktober.

Leop. Grab, Bauunternehmer, **in Oberrotweil a. K.**

Danksagung.

Für die überaus liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so herben unerwartet raschen Verlust unseres nun in Gott ruhenden, lieben und treubesorgten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Friedrich Schollmeyer

Prokurist

sowie für die reiche Blumenspende und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligen herzlichen Dank. Noch besonderen Dank aber seinem Chef Herrn Adolf Sexauer, dessen kaufm. Beamten und Arbeitern, ferner seinen Vereinskollegen und Sangesbrüdern für die warmen Nachrufe und den erhebenden Gesang als letzte Ehrerweisung, sowie dem Herrn Stadtpfarrer Braun für die wohltuenden Worte an der Bahre und am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Jda Schollmeyer** geb. Buderer u. Kinder
Familie **Wilhelm Lang**
Familie **August** u. **Otto Schollmeyer,** Braunschweig
Familie **Karl Schollmeyer, Berlin.**

Emmendingen, 18. September 1912. 4610

Damen 4599

allerorts, die zu Hause ständig gutlohnende einfache Handarbeiten anfertigen wollen, wenden sich an Marie Koneberg Stickereiversand, Kempten (Bayern). Vorkenntnisse nicht nötig. Näh. mit Muster gegen 40 Pfg. in Marken.

Persil wäscht rasch mühelos und sauber!

Bestes selbsttätiges Waschmittel! Erprobt u. gelobt! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose. — HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Allein. Fabr. auch d. allbeliebten Henkel's Bleich-Soda

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Christina Barbara Kern geb. Bühler

für die vielen Besuche während ihres kurzen Krankenlagers, für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Dekan Raupp für die tröstenden Worte am Grabe und dem Gesangverein Mundingen für die erhebenden Trauerchoräle.

Mundingen, den 18. Sept. 1912. 4602

Die trauernden Hinterbliebenen:

Andreas Kern, Wtw. Familie **Georg Rost.**
Familie **Matthäus Eckermann.** „ **Wilh. Gerber.**

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 219 **II. Blatt** (Evang.: Quatember †.) **Emmendingen, Mittwoch, 18. September 1912** (Kath.: Quatember †.) **47. Jahrgang**

Aus den Kolonien.

Ein deutsches Kabel nach Togo und Kamerun.

Die Deutsch-Südamerikanische Gesellschaft, die in den Jahren 1909 und 1910 ein 7290 Kilom. langes Kabel von Emden über Teneriffa nach Monrovia, der an der Westküste Afrikas gelegenen Hauptstadt Liberias, gelegt und 1911 das Kabel von da über eine Strecke von 3460 Kilom. nach Pernambuco in Brasilien verlängert hat, beabsichtigt, wie die Afrika-Post mitteilt, das Kabel von Monrovia aus nach Togo, dann nach Kamerun und später nach Südwestafrika weiterzuführen. Dadurch erhalten alle drei Kolonien eine unmittelbare Verbindung mit Deutschland, während sie jetzt noch auf den englischen Kabelanschluß angewiesen sind. Togo soll den Anschluß in Lome und Kamerun in Duala erhalten. Nach den Verträgen der Gesellschaft mit dem Reich muß das Kabel bis Kamerun spätestens am 1. Februar 1913 fertig sein. Südwest ist voraussichtlich bis zum 1. April 1919 angeschlossen. Die Kosten des Kabelbaues bis Kamerun belaufen sich auf 6 350 000 Mk.. Die unmittelbare Verbindung dieser Schutzgebiete ist, abgesehen von anderen Vorteilen, schon deshalb zu begrüßen, weil das Reich dann völlig unabhängig von England mit seinen Kolonien Nachrichten austauschen kann.

Erdbeben.

Konstantinopel, 16. Sept. Es wird täglich ersichtlicher, daß das Erdbeben vom Freitag die Ortschaften am Westufer des Marmara-Meeres, die am 9. August hauptsächlich betroffen wurden, gänzlich zerstört hat. Die seitdem errichteten Baracken sind eingestürzt. Die meisten Ortschaften sind nur noch Trümmerhaufen. Am Meeresrand nördlich von Gallipoli hat sich eine weite Strecke von 50 Zentimeter gesenkt, ebenso eine Erhöhung, auf der eine Moschee erbaut ist. Im ganzen Erdbebengebiet wurden reiche Quellen bloßgelegt.

Paris, 16. Sept. Aus mehreren Gegenden Südwestfrankreichs, namentlich aus Bordeaux, Bayonne und Pau, wird gemeldet, daß in der vergangenen Nacht dort eine ziemlich heftige Erderschütterung verspürt worden sei.

Madrid, 16. Sept. Aus San Sebastian, Granada und anderen Städten Nordspaniens wird gemeldet, daß daselbst Erderschütterungen verspürt worden seien, die unter der Bevölkerung eine große Panik hervorgerufen, irgendwelche Unfälle jedoch nicht zur Folge gehabt hätten.

Der neue badische Bahnhof in Basel

ist in seiner inneren und äußeren Gestaltung bereits so weit vorgeschritten, daß seine Eröffnung nach etwa Jahresfrist mit Sicherheit erwartet werden darf. Das Aufnahmegebäude, der eigentliche Bahnhof, macht einen vorzüglichen Eindruck, der noch wirkungsvoller werden wird, wenn einmal der äußere Bahnhofsplatz planmäßig hergestellt und mit den projektierten Privatbauten flankiert sein wird. Der Bahnhofbau beherrscht den Platz, ohne daß die Freitreppen zu den Eingangshallen lästig und störend vom Publikum empfunden werden dürften. Die etwa 100 Meter lange Fassade, abwechselnd in der Linienführung, aber doch ruhig, vornehm und harmonisch wirkend, zeigt eine prächtige Architektur. Die Haupteingänge sind sowohl für den schweizerischen wie für den badischen Verkehr durch schmucke Aufbauten nebst originellen Türmen wirksam markiert und beleben so das Ganze in stilvollster Art. Eine besondere Annehmlichkeit für das Publikum wird die Wandelhalle bilden, deren Glasdach von einer Reihe schön gearbeiteter Steinsäulen getragen wird. Diese Wandelhalle, gegen die Straßenseite gelegen, zieht sich in der ganzen Länge der Fassade hin. Die Fahrkartenhalle, das reich ausgeschmückte Entree mit riesigen Bogenfenstern, die breiten, hellen Unterführungen, die vier bequemen Bahnsteige, die Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, die ganze Bautechnik der gewaltigen Anlage, nebst der großen geräumigen Güterhalle, der Lokomotivschuppen, der Fern-Zentralheizungsbau, alles das zeigt eine Großzügigkeit und hat doch nicht den Fehler ärgerlicher Weitläufigkeit. Besucher aus Offenburg und Karlsruhe, welche Städte in der letzten Zeit ebenfalls neue Bahnhöfe erhalten haben, sprechen mit einem gewissen Neid vom Basler Bahnhof, dessen Anlage bei weitem zweckmäßiger und schöner sei, als selbst der neue Bahnhof in der badischen Residenz.

Landwirtschaftliches.

Maßnahmen zur Milderung der Folgen der schlechten Ernewitterung. Der Vorstand des Badischen Landwirtschaftskammer wird in den nächsten Tagen zu einer Beratung darüber zusammentreten, welche Maßnahmen zur Milderung der durch die anhaltend schlechte Witterung entstandenen Schäden in den landwirtschaftlichen Betrieben getroffen werden können. Gleichzeitig hat die Landwirtschaftskammer Großh. Ministerium des Innern gebeten, eine Besprechung von Vertretern aller größeren landwirtschaftlichen Körperschaften hierüber herbeizuführe..

Wenn die Abende länger werden, steigert sich das Bedürfnis nach abwechslungsreicher Lektüre, nach geselliger Unterhaltung, nach Meinungsaustausch auf allen Gebieten.

Lesen

Sie die „Breisgauer Nachrichten", sie halten gewissenhaft Umschau über alle Zeitereignisse, über alle politischen, sozialen, technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften der Neuzeit, — unsere Zeitung

bringt

alles auf schnellstem Wege zur Kenntnis unserer Leser, denen sie in ihrem „Briefkasten" mit jeder nur gewünschten besonderen Auskunft gerne und willig zur Hand geht. Denn Lesen bringt

Wissen!

Wer sich seither noch nicht zum ständigen Bezug der „Breisgauer Nachrichten" entschließen konnte, bestelle dieselben beim Postamte oder Briefträger, in den Orten wo wir Agenturen haben, bei unserem Agent für das kommende Quartal.

Tabak und Hopfen haben anscheinend unter der Ungunst der Witterung nicht zu leiden; sie stehen fast ausnahmslos schön und versprechen bezw. ergeben bei der vielfach schon begonnenden Ernte recht befriedigende Erträge, sowohl in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht. Doch wäre für die Trocknung der Hopfendolde und Tabakblätter warmes, trockenes Wetter sehr erwünscht. — Für die Entwicklung der Trauben war die Witterung der letzten Wochen äußerst schädlich. Die schon bisher beobachtenden Krankheiten (Oidium und Peronospora) haben in manchen Bezirken weitere Fortschritte gemacht. Nur aus vereinzelten Weinbaugegenden lauten die Berichte einigermaßen hoffnungsvoll, während in fast allen übrigen Bezirken, bei Fortdauer der ungünstigen Witterung von einem lohnenden Erträgnis, insbesondere hinsichtlich der Güte, nicht mehr gesprochen werden kann.

Vermischte Nachrichten.

— **Ueber eine lustige Kriegslist des Prinzen Adalbert in Zürich** wird dem „Berl. Lok.-Anz." aus Bern berichtet: Bei dem Mahl im „Berner Hof" unterhielt sich der Kaiser mit dem schweizerischen Oberst Frey, wobei er ihm ein kleines Erlebnis erzählte, das seinem Sohn, dem Prinzen Adalbert, in Zürich begegnet wäre, und das ihn, den Kaiser, sehr belustigt habe. Als der Prinz nämlich von St. Moritz her Dienstag abend in Zürich eintraf, waren alle Straßen, die zum „Hotel Baur au Lac" führten, wo der Kaiser eben weilte, abgesperrt, und da der Prinz keine Passierkarte besaß, konnte er nirgends durchkommen.. Als er ratlos dastand, marschierte unter Trommelschall eben ein Turnverein vorbei, der zur Unterstützung des Ordnungsdienstes gegen das „Hotel Baur au Lac" hin beordert war. Einem plötzlichen Einfall folgend, schachtelte der Prinz sich unbemerkt in das letzte Glied der Turnerschar ein und marschierte durch die Volksmenge und die Postenkette ins „Hotel Baur au Lac" hinein, wo ihn sein Vater mit lebhafter Freude über sein Erscheinen und über die gelungene Kriegslist empfing.

Zunehmender Fischkonsum. Die Kurhavener Hochseefischerei verteilt nach drei dividendelosen Jahren zum ersten Male 10 Proz. Dieses Resultat ist auf den steigenden Fischkonsum zurückzuführen, der infolge der Fleischteuerung und der Begünstigung des Verkaufs billiger Seefische durch die Kommunen Hamburg, Lübeck und Schleswig-Holstein seit längerer Zeit zu verzeichnen ist.

Löwenjagd in Dresden. Eine Löwenjagd in den Anlagen des Dresdener Parkes versetzte am Donnerstag das dort weilende Publikum in Schrecken. Ein Löwe schlich auf den Promenadenwegen einher. Wärter des Zoologischen Gartens eilten herbei und verfolgten das Tier, bis es ihnen gelang, den Löwen in die Enge zu treiben. Als man das Tier nach dem Zoologischen Garten zurückbefördern wollte, verletzte es einen Wärter mit seinen Pranken erheblich. Der Löwe war durch die von den Wärtern aus Versehen offen gelassene Tür seines Käfigs ins Freie entwichen. (L. A.)

— **Kino-Aufnahme mit Hindernissen.** Eine eigenartige Szene spielte sich vor kurzem auf offener Straße im Treptower Park bei Berlin vor einer zahlreichen Zuschauermenge ab. Ein Schutzmann in voller Uniform, bewaffnet mit Browningpistole und Säbel, war gerade im Begriff, einen wildaussehenden Verbrecher, den er nach kurzem Kampfe überwunden hatte, zu fesseln, als aus dem Gebüsch ein Gendarm hervorsprang; sich auf den Schutzmann stürzte, ihn am Genick packte, ihn hin und her stieß und ihn dann durch die Menge zur Polizeiwache führte. Der losgelassene Verbrecher machte sich nicht die Gelegenheit zunutze, um zu entfliehen, sondern folgte Schutzmann und Gendarm. Er redete auf den Gendarmen ein, den Schutzmann wieder freizulassen, jedoch vergebens. Der verhaftete Schutzmann folgte willig, er bat nur den Gendarmen, ihm seinen Sommerüberzieher zu geben. Dieser Bitte kam der Gendarm auch nach, und der Schutzmann bot jetzt in Zivilüberzieher und Uniform einen sonderbaren Anblick. Auf der Polizeiwache wurden die Personalien des sistierten Schutzmanns und des Verbrechers aufgenommen. Es stellte sich heraus, daß es sich um den Regisseur Hermann Litt und den Schauspieler Fritz Friedel handelte. Beide hatten die Szene zwischen Schutzmann und Verbrecher als kinematographische Aufnahme im Freien gespielt. Sie wurden zwar nach Aufklärung des Sachverhalts wieder entlassen, aber nach einigen Tagen erhielt der Regisseur ein Strafmandat wegen groben Unfugs in Höhe von 30 M. Er beantragte hierwegen richterliche Entscheidung. Bei der Verhandlung erhob der Angeschuldigte den Einwand, daß er dadurch, daß er zu kinemathographischen Aufnahmen eine Uniform angezogen habe, doch keinen groben Unfug verübt habe. Sonst müßte die überwiegende Mehrzahl von kinematogr. Aufnahmen Strafen im Gefolge haben. Der Einwurf wurde verworfen. Jedoch sah das Gericht die Sache sehr milde an und ermäßigte die Polizeistrafe auf 3 Mark.

Stadttheater Freiburg.

Donnerstag, 19. Sept., abends 7 einhalb Uhr: Ab. A 2, gewöhnliche Preise: **Husarenfieber.**

Freitag, 20. September: Keine Vorstellung.

Samstag, 21. Sept., abends 7 einhalb Uhr, Ab. B 2, gewöhnliche Preise, **neu einstudiert: Der Trompeter von Säkkingen,** Oper in 1 Vorspiel und 3 Akten von Viktor E. Neßler.

Sonntag, 22. Sept., abends 7 einhalb Uhr, 2. Vorstellung außer Abonnement, erhöhte Preise: **Samson und Dalila.**

Beginn des Kartenverkaufs 3 Tage vor jeder Vorstellung.

Handel und Verkehr.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse
vom 16. September

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.50 22.—	Hafer bad.	17.——19.50
„ nordd.	—.———.—	„ nordd.	—.———.—
Kernen	—.———.—	„ württ. Alb	—.———.—
Roggen pfälzischer	18.25——.—	„ weiß amer.	—.———.—
„ neuer	—.———.—	Mais amer. Mixed	—.———.—
Gerste hierländische	21 ——22 —	„ Donau	15.50—15.75
„ pfälzische	21.50—22.25	Kohlreps, deutsch neu	83.50——.—
„ ungar.	—.———.—	Wicken	—.———.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	34.25	33.25	31.25	29.75	28.25	24.25

Roggenmehl Nr. 0) 27.— 1) 24.50

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Längerer Bestand der Besserung noch nicht gesichert.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 23° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 16½° C., heute früh 7 Uhr + 8° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Emmendingen. Am Freitag, den 20. September **Schweinemarkt.**

Inserate für die am gleichen Tag erscheinende Nummer erbitten wir uns **möglichst früh, spätestens bis ½9 Uhr vormittags;** grössere Inserate und solche mit kompliziertem Satz wolle man **Tags zuvor** an uns gelangen lassen, damit das rechtzeitige Erscheinen des Blattes, an welchem die Inserenten das gleiche Interesse wie die Abonnenten haben, nicht in Frage gestellt wird.

Der Verlag der „Breisgauer Nachrichten".

Wie kann ich wissen

daß jemand etwas Preiswertes zu verkaufen hat, wenn er es nicht bekannt macht?

Zimmer zu vermieten.

Ein schön möbliertes, jetzt oder später 4564
Marktplatz 4 II. Stock Emmendingen.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher"
(Ehrenpräsidium Fürst von Bülow)
wird vielseitig unterstützt und will ohne Erwerbsabsicht

Romane und Novellen bester Autoren

in jedes Haus als Bibliothek zur Unterhaltung und Bildung einführen.

Man abonniert halbjährlich und jederzeit kann begonnen werden bei dem Bevollmächtigten Herrn M. Bud, Berlin, W 15 für
Mark 3.— auf 6 gebundene Werke
Mark 2,25 auf 6 broschierte Werke

Monatlich wird je ein Band, selbstverständlich als Eigentum des Bestellers, portofrei zugestellt. — Zuerst werden geliefert:
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell — aus verstreuter Saat, Romane v. Ernst Wichert.
Gewissensqual u. andere Erzählungen von August Strindberg.
Exotische Geschichten von Anton v. Perfall.
Dämon Weib, Roman von Hermann Heiberg.
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthgen.

Die ersten vier Bände sind bereits versandfertig und werden auf Wunsch sogleich zusammen geliefert.

Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird bei der ersten Lieferung durch Nachnahme mit 30 Pfg. Zuschlag erhoben.

Passt mal auf!

Erdal

Anti-Lungentee
trinkt man täglich bei Lungenleiden, Bronchialkatarrh, Verschleimung und Influenza.
Erhältlich bei Hugo Kromer, Emmendingen.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)
in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weisse Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.
Seifix bleicht fix

Es bleibt nur mäßiger Gewinn
deshalb muß man den Umsatz zu steigern wissen, dies geschieht am schnellsten durch ein Inserat in den

Breisgauer Nachrichten

Gerade jetzt ist Bedarf in allen nur möglichen Gebrauchsartikeln.
Drum keine Zeit verlieren
sonst kommt Ihnen die Konkurrenz zuvor und Ihre Warenmengen bleiben Ihnen auf Lager.

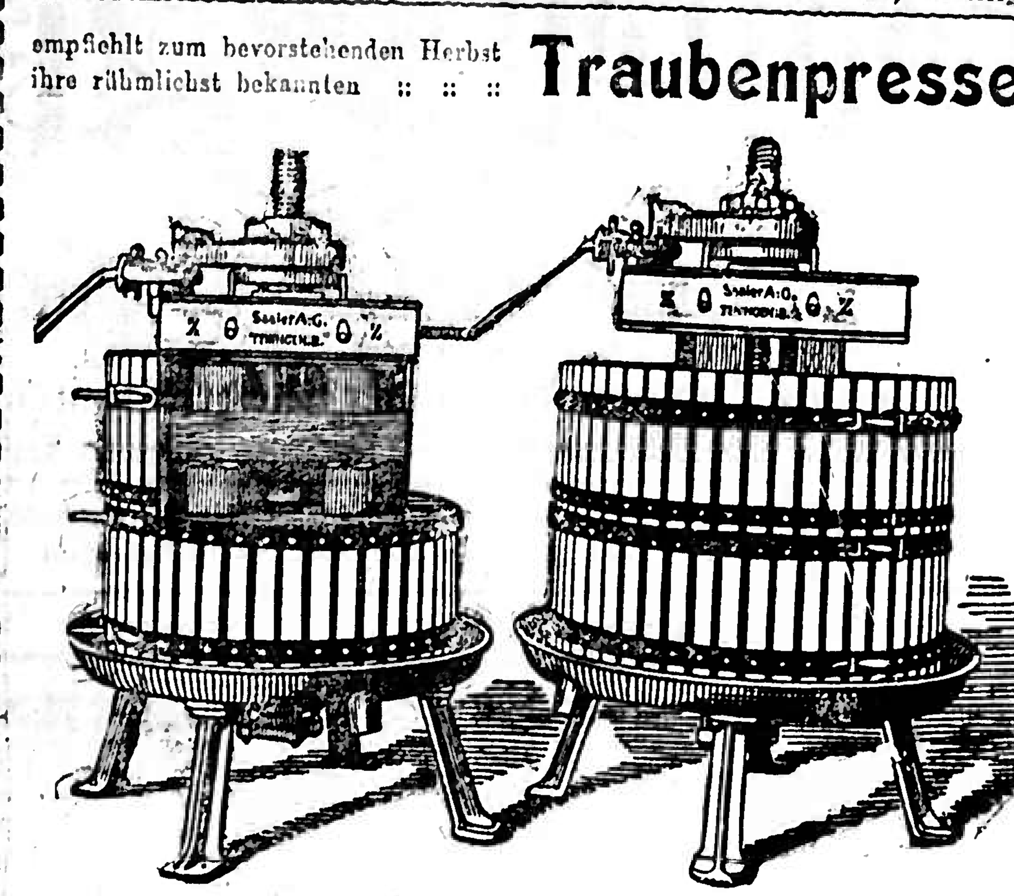
Emmendingen

und Umgebung hat eine kaufkräftige und wohlhabende Bevölkerung.
Der Absatz allein steigert sich
sofort, wenn Sie es mit einem Inserat in den Breisgauer Nachrichten versuchen, die mit einer

Auflage von 7000 Exemplare

die dichtverbreitetste Tageszeitung im Bezirk Emmendingen und den Nachbarbezirken ist.
Durch ständiges Inserieren
hat es manches kleine Geschäft zu einer Weltfirma gebracht.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Saaler Akt.-Ges., Teningen
empfiehlt zum bevorstehenden Herbst ihre rühmlichst bekannten :: :: ::
Traubenpressen



sehr solide Ausführung, schweres gusseisernes Biet, sehr kräftige Spindel
Traubenmühlen, Obstmühlen.

Blutreinigungstee „Bonum"
fördert geregelte Verdauung.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Alte und neue Fässer sowie Züber, Kübel, Bohnen- und Krautstanden versch. Größen
sind stets vorrätig bei M. Limberger, Küferei, Emmendingen. 4373

Echtes Berg-Arnica-Haaröl
Altbewährtes Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln. 1 Glas 50 ₰.
Hugo Kromer, Emmendingen.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen
Patent-Selbsteinleger
Patent-Selbstbinder-Strohpressen
Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser.

Landwirte!!
Kauft transportable Hausbacköfen und Fleischräucher nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands Anton Weber, Ettlingen i. Baden, deren Fabrikate als die besten und billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10jährigen Gebrauch. 3660
Ueber 40000 Stück geliefert.

Badesalz
von der Saline Dürrheim empfiehlt 3321
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Bruch-
kranke können ihr Leiden nach bewährter schmerzl. Methode in wenigen Wochen ohne jede Berufsstörung völlig ausheilen. Ausk. ert. gratis
W. Belitz, Zürich 19 Postfach
(Briefporto nach Zürich 20 ₰.)

Geldsuchende
sollten keinen Vorschuß zahlen, sondern von mir Offerte verlangen (Rückporto). 4125
Oskar Hartnagel, Karlsruhe i. B.

Ia. Greener-Hahndoppelflinte, vorzgl. Schußleist. ℳ 60.—
Frankonia, Eichfeld (Bayern).

Prima Mostobst
liefert jeweils zum billigsten Tagespreis direkter Einkauf und Selbstverlad aus dem Emmenthal. Der gefl. Aufgabe ganzer Eisenbahnwaggons sieht entgegen 4417
Johann Kautz,
Denzlingen i. Br.

Strickmaschinen
auf Abzahlung. Gut lohnend. Erwerb. oder Nebenerwerb. 4415
Aug. Schollmeyer, Nürnberg.

Graue Haare
erhalten durch meinen Haarfarbe-Wiederhersteller nach kurzer Zeit für andere unmerkbar ihre frühere Farbe wieder zurück. Dieses wasserhelle, einem Kopfwasser gleiche Präparat ist attestiert absolut unschädlich, garantiert waschecht und beschmutzt nicht die Haut. Mißfarben vollständig ausgeschlossen. Karton (für ca. 1 Jahr ausreichend) 4 M. Diskreter Versand nach auswärts geg. Nachnahme.
Julius Krummer, Hoffriseur, Friedrichsbau, Kaiserstraße 148, Freiburg i. Br. 3315

Nachts unruhigen Kindern gebe man Dr. Buflebs Kindertee à Paket 25 Pfg.
Bei: W. Kichlet, Drogerie, Emmendingen.

Geld-Darlehn ohne Bürgen. Ratenrückzahlg. diskret reell u. schnell von Selbstgeb. Schlesegl, Berlin, Reßstr. 8. Rückporto. 2050

Nein, nein! Ich nehme nichts anderes! Nur
Schrader's Mostsubstanzen
bieten volle Gewähr für ein wohlschmeckend, gesünd. Hausgetränk.
Vorrätig in Portionen für 150, 100 und 50 Liter.
12 gleichfarbige Gutscheine berechtigen zu 1 Portion gratis.
Erhältlich in allen einschlägigen Kolonialwaren-Geschäften, wo nicht, vom Engros-Vertrieb:
Th. Zimmermann, Lahr.

Etiketten
für
Wein, Branntwein, Likör, Cognac, Champagner etc.
empfehlen wir zu billigsten Preisen.
Wir bitten um Einsichtnahme unseres Musterbuches.
Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter
Emmendingen.

Neue und alte 4096
Fässer
verschiedener Größe, sowie
Krautstanden
stets vorrätig bei
Joh. Bentz, Küfermeister, Emmendingen, Markgrafenstr.

Kleiner guterhaltener 4554
Kachelofen
ist billig zu verkaufen
Karl-Friedrichstr. 63, Emmendingen.

Privat-Entbindungs-Anstalt
Strassburg ∴ (Telephon 2113)
Gewerbslauben 57/II.
Damen
finden freundliche, diskr. Aufnahme.
Frau Krumme, Hebamme.

Colosseum
Freiburg i. Breisgau.
Tramhaltestelle in der Nähe des Martinstors.
Vom 16. bis inkl. 30. September.
Das neue Programm.
Kgl. Prof. O. Gygl, Violinkünstler.
3 Endors
einzig exist. Damen Illusions-Akt.
John Mettros-Truppell
Ferner die andern Attractionen.
Optische Berichterstattung
U. A. Der Besuch Sr. M. Kaiser Wilhelms in der Schweiz.
Kassa 7½, Anfang 8 Uhr. Vorverkauf Nober, Kaiserstr. 44. Telephon 1583

Briefverschlußmarken
zu Gunsten des
Schlossberg-Turmbaufonds
Emmendingen
Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der
Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co.,
bei Oskar Blenkner,
Lammstraße
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Verkaufe ein
Mutterschwein mit Jungen
oder ein trächtiges, unter beiden die Wahl. 4491
J. Lößlin, Weisweil.

2 Pferde
werden gegen gute Pflege zur Benützung üb. Winter abgegeben in Bad Kirnhalden. 4563

Tüchtiger Küfer
für Keller- und Holzarbeit findet gutbezahlte, dauernde Stellung.
Angebote unt. E. Nr. 4590 an die Exped. der Breisg. Nachr.

Ein ordentlicher Junge kann das 4350
Schuhmacherhandwerk
gründlich erlernen bei
Otto Bär, Schuhmachermstr.
Emmendingen.

Wohnung.
2—3 Zimmer mit Balkon, nebst Küche und Zubehör in schöner freier Lage an ruhige kleine Familie per bald zu vermieten.
Näheres durch die Expedition der Breisg. Nachr. 4074

Wohnung
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasserleitung und Ausguß zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten, evtl. mit Garten.
Karlfriedrichstraße 14, Emmendingen. 4475

1 Zimmer
an soliden Arbeiter sofort zu vermieten. 4534
Näheres in der Expedition der Breisg. Nachr.

Entmöblierte Zimmer
in schöner Lage zu vermieten. Auf Wunsch wird
volle Pension
gegeben.
Wo? sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ratgeber des Landmanns.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

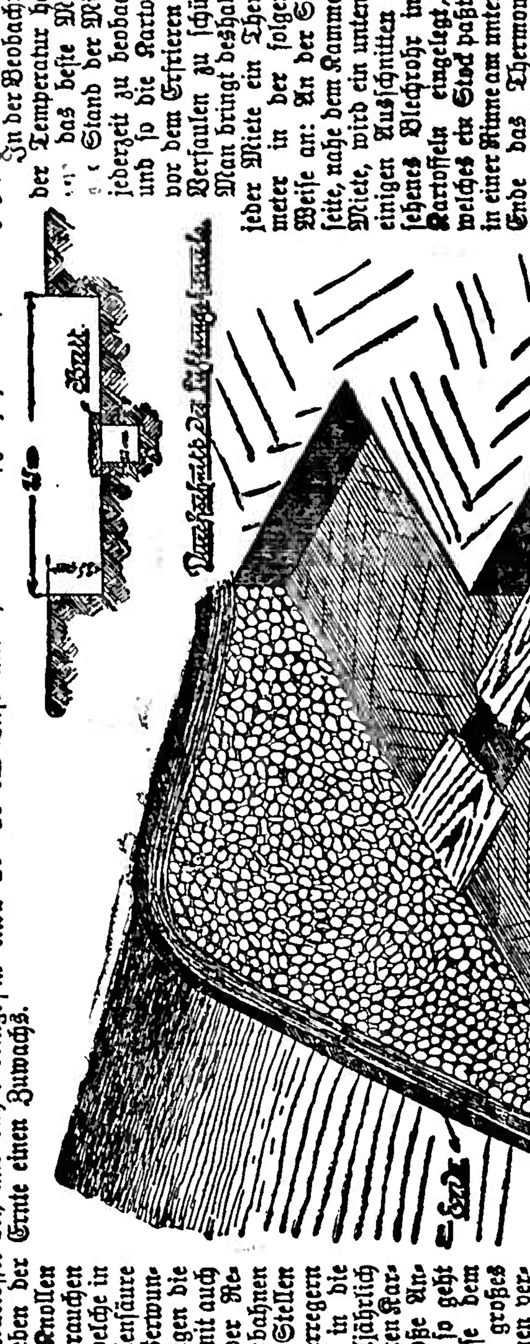
Nr. 38. **Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten und Markgräfler Nachrichten.** 1912.
Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter in Emmendingen (Breisgau). — Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.
Anzeigen werden mit 15 Pfg. die Petitzeile berechnet.
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Zum Einmieten der Kartoffeln.

Von R. Schmelzer. (Mit Abbildung.)

Der richtige Zeitpunkt zur Ernte der Kartoffeln ist gekommen, wenn sich die Schale nicht mehr abschieben läßt, die Knollen sich leicht lösen und das Kraut eine gelbe Farbe angenommen hat. Grünes Kraut trägt noch zur Bildung von Stärke in der Kartoffel bei, und daher bringt ein Hinausschieben der Ernte einen Zuwachs. Die geernteten Knollen atmen und verbrauchen Kohlehydrate, welche in Form von Kohlensäure entweichen. Verwundungen begünstigen die Atmung und somit auch die Abnahme der Reservestoffe, ferner bahnen die verwundeten Stellen den Fäulniserregern Eingangswege in die Knollen. Da alljährlich von den geernteten Kartoffeln eine große Anzahl verfaulen, so geht auf diese Weise dem Vaterlande ein großes Nationalvermögen verloren, und es ist daher erklärlich, wenn jeder verständige Landwirt dem Aufbewahren der Kartoffeln eine große Sorgfalt zuwendet. Die beste Aufbewahrungsart besteht in dem Einmieten. Eine gute Kartoffelmiete muß nach folgenden Grundsätzen angelegt sein: Der Platz darf sich nicht in einer Senkung befinden, damit die Feuchtigkeit des Winters sich nicht am Fuße der Mieten ansammeln und in diese eindringen kann. Auch die Bodenverhältnisse sind bei der Anlage zu beachten. Ganz leichter Boden ist mehr frostdurchlässig als schwerer, ein stark wasserhaltiger Boden ist ebenfalls zur Anlage von Mieten wenig geeignet. Auch auf die Windverhältnisse ist Rücksicht zu nehmen; auf solchen Plätzen, welche scharfen Winden ausgesetzt sind, müssen die Decken stets etwas stärker sein als auf solchen, welche vor Winden geschützt sind. Hat man einmal geeignete Plätze in seiner Wirtschaft, so verlege man diese nur dann, wenn sich sogenannte Mietenkrankheiten einstellen, oder wenn wirtschaftliche Umstände einen Wechsel erfordern.

Eine sehr praktische Einmietung, die das Schwitzen und damit auch das leichte Faulen der Kartoffeln ausgezeichnet verhindert, zeigt unsere Abbildung, von welcher das Hauptbild die Gesamtansicht und die kleine Zeichnung oben rechts den Durchschnitt veranschaulicht. Es werden entsprechend lange Mieten in der Weise angelegt, daß die Erde für jede Miete in etwa 20—25 cm Tiefe und 2,5 m Breite ausgehoben wird. In der Mitte der Sohle wird dann noch ein 20 cm breiter und ebenso hoher Lüftungskanal ausgegraben, der mit älteren Brettern u. bedeckt wird. Dann werden die Kartoffeln in einer Höhe von ungefähr 120 bis 130 cm in diesen Raum hineingeschüttet. Auf die Kartoffeln kommt alsdann eine Strohschicht von etwa 20 cm und auf diese weiter eine Erdschicht. Für wärmere Gegenden genügt vollkommen eine Erdschicht von 40 cm, für kältere ist eine solche von 50 bis 60 cm angebracht. Über den First der Miete und an den Seiten derselben wird die Erdschicht gleichmäßig gebreitet, und zwar sofort bei der Anlage der Miete. Der erwähnte Luftkanal hat an beiden Enden der Miete eine Fortsetzung zu erhalten; die Kanaldecke liegt so ziemlich im Niveau der Mietengrundfläche. Treten starke Fröste ein, so werden die Kanalöffnungen mit Stroh verstopft. Durch diese Mietenanlage mit Lüftungskanal dunsten die Kartoffeln weit rascher aus als sonst, und ferner wird ihnen beständig hinreichend kühle Luft zugeführt, wodurch das Auskeimen und Faulen der Knollen verhindert wird. Bei Eintritt warmer Tage müssen die Luftlöcher ebenfalls gut verstopft werden, damit den Kartoffeln nicht eine zu hohe Temperatur zugefügt wird.



In der Beobachtung der Temperatur haben [illegible] das beste Mittel [illegible] Stand der Mieten jederzeit zu beobachten und so die Kartoffeln vor dem Erfrieren oder Verfaulen zu schützen. Man bringt deshalb in jeder Miete ein Thermometer in der folgenden Weise an: An der Stirnseite, nahe dem Kamme der Miete, wird ein unten mit einigen Ausschnitten versehenes Blechrohr in die Kartoffeln eingelegt, in welches ein Stock paßt, der in einer Rinne am untersten Ende das Thermometer trägt, an der Rohrmündung aber stark mit Werg abgedichtet ist. Nach vielfachen Versuchen ist ermittelt worden, daß für Kartoffeln 7,5° die beste Temperatur sei. Im Winter genügt es, monatlich einmal die Temperatur der Mieten zu messen, nach dem Frühjahre zu ist dies jedoch alle vierzehn Tage erforderlich. Je nach den abgelesenen Graden hat der Landwirt durch Abtragen oder Vermehren des Deckmaterials die Temperatur in den Mieten zu verringern oder zu erhöhen.

Kleinere Mitteilungen.

Die besten Gebisse für Arbeitspferde sind glatte, dicke Trensengebisse mit Mittelgelenk. Gewundene, eckige oder gar gezähnte Gebisse üben auf die Ladenfalten, die Zunge und Laden eine zu scharfe Wirkung aus, weshalb sie nur bei sehr hartmäuligen Pferden zu empfehlen sind. Verletzungen und Einschnitte auf der Zunge treten sehr leicht bei der Verwendung von Trensengebissen ohne Mittelgelenk ein. Ob das Gebiß außerdem noch eine mittlere Aufbiegung und eine seitliche Abneigung haben soll, hängt von der Beschaffenheit

Radfahrer!
nur allein bei uns kaufen Sie vorteilhaft Laufdecken 2.—, 2.90, 4.— bis 6.— Mk., Luftschläuche 1.90, 2.60, 3.— und 3.50 Mk., Gebirgsdecken 3.75 und 5.50 Mk., allerfeinste Ware. Rote Decken von 2.80 Mk. an, Laternen 0.80 Mk., Luftpumpen 0.40 M., Lenker 1.—, 2.50 M., Bremsen 0.40 M., Pedale 1.25 M., Ketten 1.50 M., Schutzblech 0.40 M. Alle anderen Zubehörteile enorm billig. Riesen-Auswahl in neuen Fahrrädern von 40 Mk. an mit 6 J. Garantie. Verlang. Sie Katalog 46 auch über Nähm., Grammophone, Musikw., Haushaltungsart., Leder- und Stahlwaren, Uhren, Ketten, Zigarren usw. gratis und franko.
Fritz A. Lange, Leipzig Nr. 99.

Dunstdichte Stalldecken.

Oft hört man Klagen darüber, dass das über den Stallungen lagernde Heu und andere Futtervorräte, den Geruch und Geschmack des Stalldunstes annehmen und dadurch häufig muffig, zuweilen sogar ungeniessbar, immer aber im Werte vermindert werden. Auch die über den Stallungen schlafenden Leute klagen bekanntlich sehr oft über Kopfschmerzen und eine gewisse Schwere in den Gliedern, sodass sie nicht so arbeitsfreudig und nicht so arbeitsfähig sind, wie andere Leute, welche in guter Luft geschlafen haben. Soll man nun die über den Ställen befindlichen Räume unbenutzt lassen? Nein, denn das hiesse, das Kind mit dem Bade ausschütten. Wohl aber soll jeder einsichtige Landwirt darauf bedacht sein, die Decken in den Ställen dunstdicht zu machen. Eine Besserung erzielt man schon dadurch, dass man Gewölbe anlegt. Dies Verfahren hat aber den Nachteil, dass es sich in bereits vorhandenen Ställen nachträglich nur mit sehr grossen Kosten und Umständen anbringen lässt. Auch bei Neubauten ist die Anlage von Gewölben mit grossen Kosten verknüpft, denn in Folge des schweren Gewichtes der Gewölbe müssen auch die Umfassungsmauern und Fundamente erheblich stärker sein. Zudem sind Gewölbe im allgemeinen auch nicht vollkommen dunstdicht. Wenn sie ja auch dichter sind, wie Holzdecken, Lehmdecken und dergl., so lassen doch auch in sehr vielen Fällen Gewölbe den Stalldunst durch. Aus diesen Gründen sei hier auf eine Decke aufmerksam gemacht, welche sich sowohl in neuen, wie alten Ställen mit verhältnismässig geringen Kosten anbringen lässt und welche vollkommen dunstdicht ist. Es ist dies die verputzte „Kosmos"-Falztafeldecke. Die Patent-Falztafeln „Kosmos" werden zu diesem Zwecke einfach an die Stalldecken genagelt, wenn nötig unter Zuhilfenahme von zuvor angenagelten Latten. Dann werden sie mit verzinktem Draht bespannt und darauf mit gewöhnlichem Mörtel aus Sand und Kalk oder Cement oder auch mit Lehmmörtel verputzt. Fast jeder geschickte Arbeiter und Maurer kann diese einfachen Arbeiten ausführen. Die Falztafeln sind vollkommen dunstdicht und wasserdicht, sodass nach ihrer Anbringung der Stalldunst nicht mehr durch die Decken dringen kann. Ferner hat eine solche Decke noch folgende Vorteile: Die Patent Falztafeln „Kosmos" haben bei ausserordentlicher Stabilität und Festigkeit doch nur ein sehr geringes Gewicht. Infolgedessen brauchen die Baukonstruktionen durchaus nicht stärker zu sein, als wie dies gewönlich der Fall ist. Aus dem selben Grunde lässt sich eine solche Decke auch ohne Weiteres in bereits vorhandenen alten Ställen anbringen. Die Falztafeln „Kosmos" sind oben und unten mit Hohlfalzen versehen. Durch die oberen Hohlfalzen entstehen Luftisolierschichten, welche bekanntlich sehr schlecht Wärme und Kälte leiten, sodass ausser der vollkommenen Dunstdichtheit noch der Vorteil erzielt wird, dass die Stalldecken im Winter wärmer werden. Durch diesen Umstand wird aber das so lästige Tropfen der Decken vermindert, denn die Bildung von Wassertropfen an der Decke kann ja nur dann stattfinden, wenn die dem Stalle zugekehrte Oberfläche der Stalldecke kälter ist, als das Innere des Stalles, wie man dies ja auch im Winter an den tropfenden Fensterscheiben beobachten kann. Die unteren Hohlfalzen erbreitern sich schwalbenschwanzförmig nach oben, sodass sich der Verputz leicht sehr haltbar anwerfen lässt und nach dem Trocknen und Hartwerden so fest haftet, dass er nur noch mit Gewalt entfernt werden kann. Man erhält also auch eine ausserordentlich dauerhafte feste Decke; auch wird durch die Bekleidung der Decken mit den fäulniswidrigen, dunstdichten und wasserdichten Patent-Falztafel „Kosmos" das etwa vorhandene Holzwerk der Decke gegen die Einwirkungen des Stalldunstes, also gegen Nässe, Fäulnis, Schimmelbildungen und Schwamm geschützt. Ferner wird auch bei hölzernen Decken die Feuersicherheit der Decken durch diese, aus den Falztafeln und Verputz bestehende Bekleidung, erheblich erhöht. Sodann werden die Ställe sauberer, gesunder und freundlicher. Zahlreiche Landwirte haben diese Decken schon seit langen Jahren angewandt und ihre volle Zufriedenheit darüber ausgedrückt. Wer sich von unsern Lesern für die Sache interessiert, schreibe an die Fabrik von A. W. Andernach in Beuel am Rhein und verlange die ausführliche Abhandlung Nr. 251 b. Die genannte Fabrik hat sich bereit erklärt, diese Abhandlung sowie Preisliste, Muster und Abdruck zahlreicher Anerkennungsschreiben postfrei und umsonst an unsere Leser zu senden.

Die Düngung der Kleefelder.

Sichere und hohe Kleeernten erzielen wir im folgenden Jahr, wenn wir unseren Klee, seis Luzerne, seis Rotklee, schon im Herbst mit Kali und Phosphorsäure versorgen. Es sind dies zwei Nährstoffe, welche die Kleepflanzen in größten Mengen benötigen. Den Stickstoff können wir weglassen da die Kleearten im Stande sind, sich den nötigen Stickstoff aus der Luft zu holen. Durch die Düngung mit Kali und Phosphorsäure werden die Kleefelder zum üppigen Wachstum angeregt und reichern dann den Boden mit Stickstoff an, so daß wir dann auf eine sichere Nachfrucht rechnen dürfen. Düngt daher Eure Kleefelder sofern das nicht schon bei der Einsaat geschehen, im Herbst mit Kainit und Thomasmehl.

Gefüllte Scheunen
erzielt der Landwirt durch rationelle Bodenbearbeitung und richtige Düngung! Richtig düngt, wer dem Boden alle Nährstoffe zuführt, welche demselben durch die Ernten entzogen wurden, das sind Stickstoff, Phosphorsäure und vor allem
Kali,
von dem die Pflanzen dem Boden die größten Mengen entnehmen.
Man vergesse daher bei der Düngung das Kali nicht!

Landwirtssöhne Verwalter
welche sich weiter ausbilden wollen erhalten durch die Spezial-Lehranstalt für Güterbeamte u. praktische Landwirte des Westdeutschen Güterbeamten-Verbandes, Köln a. Rh. 17, Altenbergerstrasse 12. 45
(Verwaltungsgebäude des Rheir. Bauernvereins)
erstkl. Ausbildung, (5 akad. geb. Lehrer). Lehrplan u. nähere Auskunft gratis durch obigen Versand.
Stellennachweis kostenlos.

Seit mehr als 30 Jahren **bekannt** ist die Firma Hans Maier (Inh.: A. Bammel) in Ulm a. D. als die günstigste Bezugsquelle für echtes italien. Zuchtgeflügel. Verlangen Sie Preisl. 17.

Bis zu 180 Eier
mehr pro Huhn im Jahre, wenn Sie dem Futter „Ovolin" beigeben. Preis unfrankiert pro Karton 80 ₰. Nur zu beziehen vom Versandhaus „Viktoria" Ihringen 3. 60
Wiederverkäufer gesucht.

Druck und Verlags-Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Amtlich notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2,— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

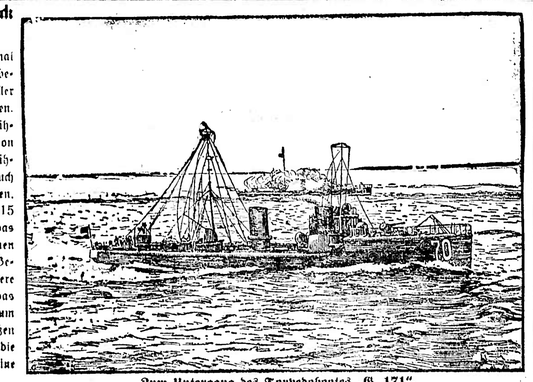
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 220 (Evang.: Januarius.) Emmendingen, Donnerstag, 19. September 1912 (Kath.: Januarius.) 47. Jahrgang

Das Torpedobootsunglück bei Helgoland.

Unsere Marine ist wieder einmal von einem jener tragischen Unfälle betroffen worden, die sich trotz aller Vorsicht niemals vermeiden lassen werden. Das Torpedoboot „G 171“ ist während der Flottenübungen südwestlich von Helgoland von dem Linienschiff „Zähringen“ bei einem Durchbruchsversuch überrannt und durchschnitten worden. Das Vorderteil hielt sich noch etwa 15 Minuten über Wasser, während das Achterteil sofort sank. Hierbei kamen sieben brave Seelente von der Bemannung ums Leben. Das hintere Torpedoboot auf unserem Bilde ist das Fahrzeug, welches der Katastrophe zum Opfer fiel. Es gehörte dem großen neuen Typ der Torpedoboote an, die eine Länge von 75 Meter und eine Besatzung von 81 Mann haben.

* * *



Zum Untergang des Torpedobootes „G. 171“.

Die Torpedoboote „G. 170“ und „G. 171“ vor dem Durchbruchsversuch.

Die konfessionsstatistischen Ergebnisse der Volkszählung von 1910.

Nachdem bereits eine Anzahl Bundesstaaten das Ergebnis der mit der letzten Volkszählung verbundenen Konfessionszählung veröffentlicht haben, liegen jetzt die konfessionsstatistischen Ziffern für das gesamte Reich vor. Danach zählte Deutschland unter 64 925 993 Einwohnern am 1. Dezember 1910 39 991 421 Evangelische (61,59 Proz.), 23 821 453 römische Katholiken (36,69 Proz.), 283 946 andere Christen (0,44 Proz.), 615 021 Israeliten (0,95 Proz.), 2114 sonstige Bekenner nichtchristlichen Religionen, 205 900 „Personen anderen Bekenntnisses“ (0,32 Proz.), 6138 ohne Angabe des Religionsbekenntnisses. Die Verteilung in Preußen entspricht ungefähr der im Reiche (unter 40 Millionen Einwohnern fast 25 Millionen Protestanten, über 14,5 Millionen Katholiken); eine katholische Mehrheit weisen von den übrigen Bundesstaaten nur Bayern, Baden, sowie Elsaß-Lothringen auf, einen namhaften Anteil von Katholiken außerdem Württemberg, Hessen, Oldenburg und das Königreich Sachsen (hier ist durch starke Zuwanderung die Zahl der Katholiken auf 236 000 gestiegen, unter einer Gesamtbevölkerung von 4 800 000; ähnlich ist das Verhältnis in Hamburg).

Von besonderem Interesse mußte zweierlei sein. Erstens das Zahlenverhältnis von Protestanten und Katholiken; zweitens die Zahl der Dissidenten. In Bezug auf die übrigen Zahlen wäre zu sagen, daß der Anteil der Israeliten an der letzten Periode (1905—10) langsam zurückgegangen ist (er ist erstmalig unter 1 Prozent gesunken, 1871 betrug er noch 1,25 Proz. Von denen, die überhaupt kein Bekenntnis angeben, ist über ein Drittel in Bremen (2262, doch ist das noch nicht 1 Prozent der bremischen Einwohner). Was nun das Verhältnis der Protestanten und Katholiken zu einander anlangt, so ist in Preußen seit 1871 im ganzen Reich seit 1890 eine stärkere Zunahme der Katholiken zu beobachten, teils infolge stärkerer natürlicher Vermehrung; der Anteil der Protestanten an der Großstadtbevölkerung und an den vermögenderen und gebildeteren Klassen, in denen die ehelliche Fruchtbarkeit geringer ist, ist größer, auch sind die sich besonders stark vermehrenden Polen katholisch; sodann sind die Einwanderer überwiegend katholisch, Slaven, Italiener usw. Daß weit mehr Katholiken zum Protestantismus übergetreten, als umgekehrt, und der evangelischen Kirche der größere Teil der Kinder aus Mischehen zufällt, minderte wohl die Wirkung der eben genannten Tatsachen, hebt sie aber nicht auf. Die Tendenz der Entwicklung ist nach wie vor in Preußen und in den anderen Staaten (diese als Gesamtheit genommen) entgegengesetzt, und zwar verliert der Katholizismus offenbar wesentlich in den ohnehin ganz überwiegend protestantischen Kleinstaaten viele verspreugte Angehörige, während er in Preußen an Boden gewinnt.

Das charakteristische Ergebnis ist endlich die große Zunahme der „Personen anderen Bekenntnisses“. Es sind das wohl fast nur Konfessionslose. Sie sind von 17 203 auf 205 900 gestiegen, ihre Zahl hat sich verzwölffacht! Ein Drittel davon kommt auf Berlin und Brandenburg, wo ja die von der Sozialdemokratie betriebene Austrittsbewegung aus der Landeskirche den meisten Erfolg gehabt hat; in Berlin ist jeder 55. Einwohner konfessionslos; in Bremen gar jeder 25! Aufs ganze Reich berechnet, zählen die Konfessionslosen allerdings erst drei aufs Tausend. Falsch wäre auch die Annahme, der Katholizismus leiste ihr stärkeren Widerstand als der Protestantismus. Weil Berlin und die anderen Großstädte des Nordens wesentlich protestantisch sind, trifft die Austrittsbewegung zunächst die evangelische Kirche, aber sie macht sich auch in München geltend und das vorwiegend katholische Bayern zählt verhältnismäßig mehr Konfessionslose als das protestantische Sachsen (Bayern 0,17, Sachsen 0,14 Prozent).

Aenderungen des Viehversicherungsgesetzes.

III.

Die Bestimmungen über die Schlachtviehversicherung erhielten zunächst eine übersichtliche Anordnung und leichter verständliche Fassung. Gleichzeitig erfuhr die Schlachtviehversicherung einige namhafte Erweiterungen hinsichtlich der Entschädigungsleistung und Vereinfachungen bezüglich des Abschätzungsverfahrens. Die Beschränkung der Einschätzungsleistung auf diejenigen Fälle, in denen als Schlachtort nur badische oder diesen von der Verbandsverwaltung ausdrücklich gleichgestellte nicht badische Gemeinden in Betracht kommen, wurde hinsichtlich der ersitgenannten Orte ganz beseitigt, bezüglich der letzteren wesentlich erweitert, sodaß nunmehr Entschädigungsleistung eintreten kann, wenn die Schlachtung an einem beliebigen Ort in Deutschland oder auch an einem im Reichsland gelegenen Ort vorgenommen wird, vorausgesetzt, daß dieser von der Verbandsverwaltung für den Fall der Beschlagnahme von Fleisch den inländischen Orten gleichgestellt ist. In dieser Hinsicht wurden sämtliche Orte der an Baden grenzenden Kantone der Schweiz den badischen Orten gleichgestellt (vergl. § 10 der Dienstweisung für den Anstaltsvorstand). Die bisher achttägige Schlachtfrist wurde entsprechend dem § 2 der kaiserlichen Verordnung, betreffend die Hauptmängel und Gewährfristen beim Viehhandel, auf vierzehn Tage verlängert. Während schließlich bisher die Abschätzung des Fleisches durch mehrere besondere, je nach dem Ort der Schlachtung verschiedene Sachverständige vorgenommen werden mußte, darf sie nunmehr in allen Fällen durch den bei der Schlachtung ohnedies jeweils an Ort und Stelle befind-

Der Strick um den Hals.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

36) (Nachdruck verboten).

Sie schlugen den Heimweg ein, und unterwegs erzählte Alice dem Großvater die ganze Unterredung, und der alte Herr gestand, er wüßte nicht, was er mehr bewundern sollte, die Tapferkeit seines kleinen, schüchternen Mädchens oder die Selbstlosigkeit des redlichen Schreibers.

Als Doktor Folgat, der selbstverständlich ins Vertrauen gezogen werden mußte, von diesem Schritt erfuhr, schüttelte er mißbilligend das Haupt.

„Sie haben Gefährliches gewagt, Fräulein“, sagte er; „wer eine Amtsperson zu bestechen versucht, setzt sich mit dem Strafgesetze in Konflikt.“

Aber Alice würde zu Egons Heil noch größere Gefahren nicht gescheut haben. Mit Ungeduld erwartete sie am nächsten Tage die Antwort, die endlich gegen Abend durch einen Boten überbracht wurde.

Der Baron nahm das Schreiben in Empfang und riß es hastig auf; aber verwundert reichte er das Blatt dem Doktor Folgat und fragte:

„Verstehen Sie das, was soll das heißen?“

Doktor Folgat entgegnete:

„Das ist ein chiffrierter Brief, und nur Fräulein Alice, die offenbar den Schlüssel besitzt, kann uns den Inhalt mitteilen.“

Der Baron ließ seine Enkelin rufen.

„Ihr habt wohl große Geheimnisse miteinander gehabt, um euch einer Geheimschrift zu bedienen?“ fragte er lächelnd.

Alice errötete.

„Ihr habt einmal über diplomatische chiffrierte Depeschen gesprochen, da wollte ich wissen, was es mit Geheimschriften für eine Bewandtnis hätte; Egon erklärte mir mehrere Systeme, und eines davon gefiel mir so gut, daß ich es sofort versuchen wollte; mein Verlobter ging auf den Scherz ein, den wir fleißig übten; jetzt“, fügte sie mit einem Seufzer hinzu, „kommt er uns sehr zu statten.“

„Und wie ist dieses System?“

„Man wählt ein beliebiges Buch, und jeder der beiden Schreibenden muß ein Exemplar — natürlich von derselben Ausgabe — besitzen. Wir wählten meinen Lieblingsroman Paul und Virginie. Egon besorgte die gleiche Ausgabe, und da sie besonders schön war, kaufte er noch ein drittes Exemplar, das er seinem Freunde, dem Staatsanwalt, Daubigeon, der ein großer Bücherfreund ist, zum Geschenk machte. Auch dies kommt uns nun zunutze, da er jetzt seines Buch entliehen hat, offenbar in der Voraussicht, daß ich Mittel und Wege finden werde, mich mit ihm in Verbindung zu setzen.“

„Schön, aber du vergißt, uns dein System zu erklären.“

„Durchaus nicht. Sobald man also das Buch hat, sucht der Schreiber die Worte, deren er bedarf, in seinem Exemplar und bezeichnet sie mit Ziffern. Hier in Egons Brief zum Beispiel bezeichnen die Ziffern mit einem Doppelpunkt die Seite, die übrigen aber die Reihenfolge der Wörter. Um aber die Sache noch verwickelter und für Nichteingeweihte undurchdringlicher zu machen, vereinbart man noch, daß die Ziffern nicht so gelesen werden dürfen, wie sie aufgeschrieben sind, sondern man hat noch etwas zuzufügen oder wegzunehmen. Wir kamen überein, uns nach dem Datum, an welchem der Brief geschrieben ist, zu richten. Heute ist Montag, der erste Tag der Woche; demnach muß ich 1 von der Nummer der Seitenzahl abziehen und 1 der Nummer des Wortes zufügen —“

„Und dabei wirst du dich auskennen?“ fragte der Großvater verwundert.

„Gewiß, aber nun erlaube, daß ich an die Arbeit gehe; mich verlangt, zu wissen, was Egon schreibt.“

Leichtfüßig enteilte sie, schloß sich in ihr Zimmer ein, und es dauerte länger als eine Stunde, ehe sie zurückkehrte.

Sie sah so bestürzt aus, daß sowohl der Baron, als auch Doktor Folgat der Gedanke, daß Egon gestanden habe, blitzartig durchzuckte.

Der Brief lautete in Uebersetzung:

„Tausend Dank für Deine Zeilen, Geliebte; ein Vorgefühl hat sie mir angekündigt, und ich habe mir Paul und Virginie verschafft.

„Ich begreife gar wohl, daß es Euch mit schmerzlicher Verwunderung erfüllen muß, daß meine Haft noch immer andauert und ich zögere, mich zu entlasten. Wenn ich anfangs geschwiegen habe, so geschah es in der zuversichtlichen Erwartung, daß die Beweise meiner Schuldlosigkeit von außen kommen würden. Jetzt freilich erkenne ich, daß noch länger hoffen Torheit wäre, und daß ich reden muß. Allein das, was ich zu sagen habe, ist so ernst, so schwerwiegend, daß ich schweigen werde, bis es mir vergönnt ist, mich mit einem Manne zu beraten, der mein ganzes Vertrauen besitzt. Ich danke meiner Mutter, daß sie einen Advokaten aus Paris mitgebracht hat, aber ich bitte den Herrn, mir zu verzeihen, wenn ich mich vorerst an einen andern wenden möchte. Ich bedarf eines Mannes, der Land und Leute hierorts genau kennt. Darum sieh meine Wahl auf Doktor Mergis, und ich bitte Euch, ihn zu verständigen, sich bereit zu halten, sobald die Untersuchung beendet und die Geheimhaft aufgehoben ist.

Bis dahin läßt sich nichts tun.

„Ach, meine Teuren, ich büße einen Fehler, den ich gering geachtet, ja, der mir kaum als solcher erschien, schwer, sehr schwer.

„Werdet Ihr, wirst Du, meine geliebte Alice, mir je den gräßlichen Kummer den ich Euch, bereite, vergeben können?

„Ich möchte gerne noch mehr schreiben, aber der Bursche, der mir Deinen Brief einhändigte, drängt zur Eile.“

Egon“

(Fortsetzung folgt.)